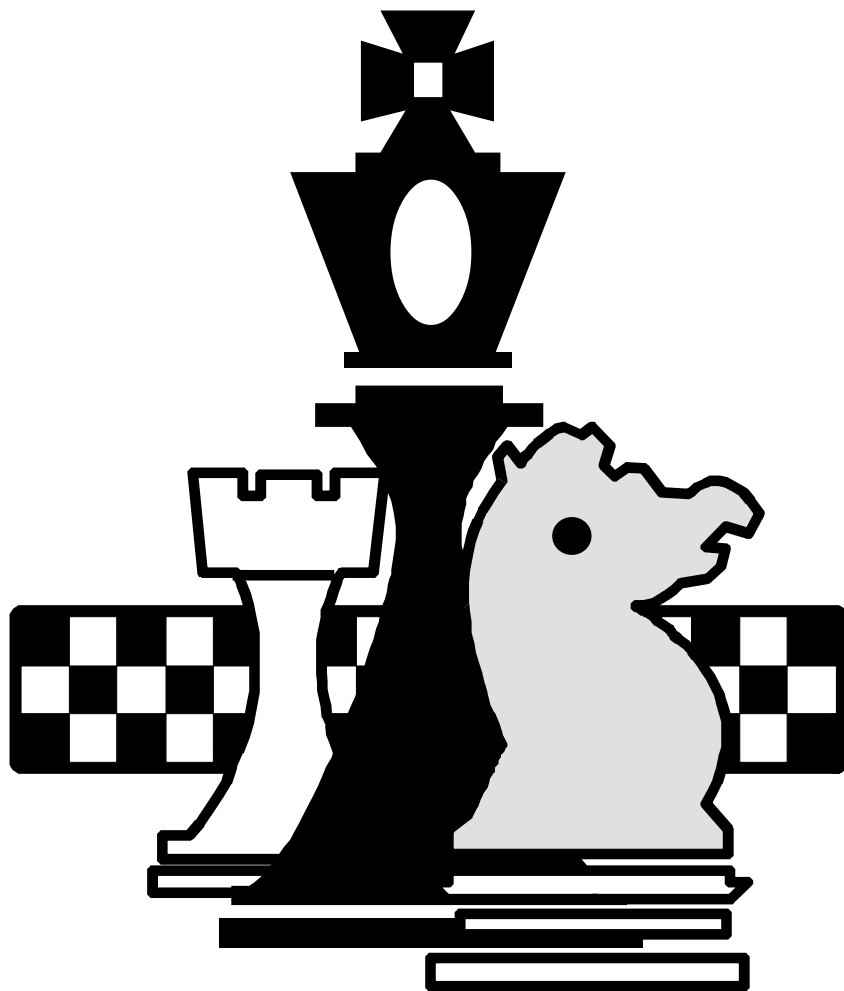


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 32

Dezember 2007

Jahrgang 8

Mitarbeiter

Zweizüger

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 25 Euro

Ausland 30 Euro

Einzelheft 7 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

en passant (G. E. Schoen).....	4
WeihnachtsgrüÙe (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
Weihnachtsgruß (M. Degenkolbe).....	13
18. Sachsen Treffen (F. Fiedler).....	14
Impressionen (W. A. Bruder).....	15
Dreizüger-Abteilung.....	16
Mehrzüger-Abteilung.....	19
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	21
Hilfsmatt-Abteilung.....	22
Pfälzer Problemistentreffen (F. Pachl).....	25
Selbstmatt-Abteilung.....	26
Löserliste (W. A. Bruder).....	29
Gedanken zur Bewertung von Schachproblemen (H. Zajic).....	30
Studien-Abteilung.....	32
Studien Preisbericht 2005/06 (Dr. M. Schlosser).....	34

en passant

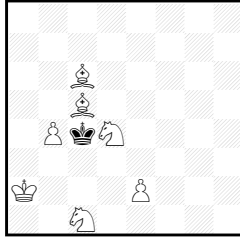
(von Gerhard E. Schoen, Leuchtenberg)

Um unsere Problemfreunde aus dem Norden, also kurz hinter Flensburg, da wo der Ex-Bayreuther Dr. Baldur Kozdon wohnt, ist es in den letzten Jahren etwas still geworden. Und der letzte Tiefschlag ist die Einstellung der Problemzeitschrift *Thema Danicum* mit Ablauf des Jahres 2007. Schon immer haben die Skandinavier zusammengehalten, ob *European Song Contest* oder Problemschach: sie wußten genau, dass nur die gemeinsame Arbeitsteilung das Überleben sicherstellt. 1966 gab es das erste Projekt: *Stella Polaris*, kein Name war besser geeignet, das alle führenden Problemisten Skandinaviens vereinigte und die nordische Antwort auf *Problem* darstellte. Mit seinen kunterbunten Beiträgen aus allen Bereichen des Problemschachs schlug es schon damals eine neue Richtung der Präsentation ein. 1974 war dann der *Nordstern* am Ende. Zwei Jahre später wurde unter Regie des *Dansk Skakproblem Klub* die Zeitschrift *Thema Danicum* gegründet. Wenn auch die Redaktion und der Name etwas anderes vermuten läßt: es war immer noch ein skandinavisches Projekt, und was für eins! 30 Jahre lang wurde pünktlich Heft für Heft ausgeliefert; am Schluß waren es insgesamt 128 Ausgaben mit mehr als 10000 Udrucken aller Couleur. Schon 2006 wurde der Entschluß gefaßt, das Projekt zu beenden. Die jungen Wilden von damals waren zwar nicht alt, so doch älter geworden. Eine neue Mannschaft konnte nicht gefunden werden und bevor unkontrolliert das Ende alles durcheinander gebracht hätte, wurde zum Jahresende 2007 *Thema Danicum* wie ein Atomkraftwerk „heruntergefahren“: alle Lösungen und weitere Turniere wurden stressfrei abgeschlossen. Im letzten Heft gab es einen knappen Rückblick über die Geschichte von *Thema Danicum*. Weniger ein Aufguß über die besten Probleme bildete hier den Schwerpunkt, sondern ein tabellarischer Überblick über alle durchgeführten Informalturniere. Da werden wehmütige Erinnerungen wach: in zwei Abteilungen (Mehrzüger und Märchenschach) war ich je zweimal als Preisrichter eingeladen worden. In beiden Abteilungen war ich der erste nichtskandinavische Preisrichter überhaupt (n#: 1986/7; f#: 1984) und es hat mir immer viel Spaß gemacht! Meine Intention dieser Zeilen ist nicht die Selbstbeweihräucherung meinerseits, sondern wieder einmal auf die Wichtigkeit des Preisrichteramtes in den jeweiligen Bereichen des *Problem-Forums* hinzuweisen. Mit Espen Backe habe ich m.E. eine gute Wahl getroffen; die Bearbeiter der anderen Abteilungen werden Ihnen ihre neuen Preisrichter ebenfalls vorstellen. Wir alle liefern das Beste ab: wir wollen Ihnen das Beste präsentieren und den Komponisten eine Bühne geben, auf der er sich mit seinen Werken präsentieren kann. Die Rezitation der Probleme in anderen Fachpublikationen und dem gerade erschienenen *Fide-Album* zeigen uns, dass W.A. Bruder und sein Team auf einen guten Weg sind! Schauen Sie noch einmal auf den Umschlag: 8. Jahrgang steht da! Das ist heute in der Problemschachpresse eine lange, eine verdammt lange Zeit. Es ist nach dieser Zeitspanne schon erlaubt etwas Eigenlob loszuwerden. Von selber geht die Arbeit nicht und andere Dinge gibt's im Leben ja auch noch!

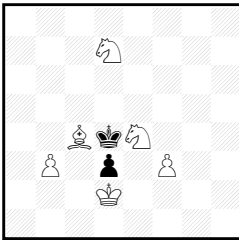
Wenngleich vielleicht beim „en passant“ der letzten Ausgabe der (falsche) Eindruck entstanden sein mag: die Löserwettbewerbe werden selbstverständlich nicht eingestellt oder umgemodelt. Uns Redakteuren ist bewußt, dass wir Löser- und Kommentatorenstimmen im dreistelligen Bereich, wie damals in *Schach* oder *Deutsche Schachblätter* / *DSZ*, nicht (mehr) bekommen werden; brauchen wir nicht! Entscheidend ist die Kompetenz und Ehrlichkeit, mit der kommentiert wird: die Aufgaben am PC gelöst? Na und! Wer sich die ganze Sache / Thematik dann in Ruhe durchschaut und beurteilt, ist mir immer willkommen!

*Liebe Schachfreunde,
ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches und gesegnetes
Weihnachtsfest und für das Neue Jahr 2008 alls Gute, vor allem
Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit.*

a

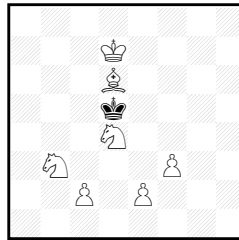


b



4# b) Kc4 > c3

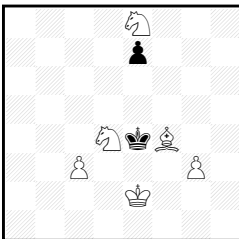
c



4#

6#

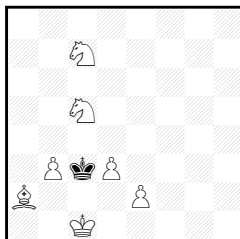
d



5#

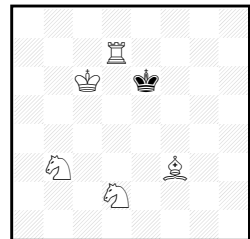
Wolfgang A. Bruder
Urdrucke
a-f
Weihnachtsgrüße

f



8#

e



5#

*Allen Sachbearbeitern einen besonderen Dank für den hervorragenden
Einsatz, der dazu beigetragen hat, dass unsere Zeitschrift ihren festen Platz
unter den Freunden des Problemschachs in der Welt gefunden hat.*

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-179 679; E-Mail: Pontius_Pilatus@T-online.de

Preisrichter 2007: Marjan Kovacevic (SRB-Zemun)

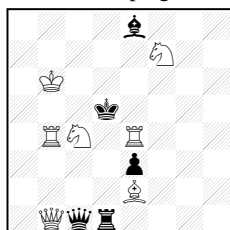
Und wieder geht ein Jahr zur Neige. Die 24 „Türchen“ haben wir nicht ganz geschafft, aber immerhin 20 neue Urdrucke kann ich Ihnen anbieten. Es ist mir eine große Freude, auch diesmal wieder drei Autoren begrüßen zu dürfen, die erstmals einen Zweizüger im PROBLEM-FORUM präsentieren. Ein herzliches Willkommen den Herren Miroslav Svitek aus Tschechien (der sich nach einem Vierteljahrhundert Pause zurückmeldet), dem Newcomer Pawel Murashev aus Russland und dem sächsischen Task-Spezialisten Reinhard Groth.

Den Auftakt bildet ein schöner Mattwechsel-Meredith aus Sachsen. Z457 beinhaltet eine selten gezeigte weiße Linienkombination. Zivko zeigt das Charkow-Thema (worum handelt es sich eigentlich dabei?) mit etlichen leckeren Beigaben. Z459 zeigt ein klassisches Thema in moderner Aufbereitung. Pawels Einstand hat einen grandiosen Inhalt. Mal sehen, wer der Autor-Intention am nächsten kommt. Die erste Arbeit des Bremer Großmeisters zeigt WLK, seine zweite sehr interessante Effekte in Sachen Bahnung. In den Aufgaben von Andreas liegt KEIN Druckfehler vor; in beiden Aufgaben steht der weiße König in der Ausgangsstellung im Schach. Trotzdem sollten Sie die Inhalte genau studieren. Z464 zeigt ein klassisches Thema, kombiniert mit einem fleißigen weißen Läufer, der sehr vorsichtig vorgehen muss. Die Z466 kombiniert klassisches Ideengut mit modernen Elementen. Die sächsische Coop entstand, als ich eine Aufgabe von Reinhardt in der FREIEN PRESSE löste. Wer durchschaut den gesamten Mix? Den Jahresabschluss bilden acht Urdrucke von Rainer. Diese „Bielefelder Impressionen“ werden Ihnen ebenfalls die Feiertage versüßen, bilden sie doch eine bunte Palette an modernen Ideen. Den Auftakt bildet Z468, eine Miniatur in der das Feld h2 eine wichtige Rolle spielt. Die Z469 zeigt eine gemischtfarbige Linienkombination. Dombrovskis wird in Z470 gezeigt. Z471 beinhaltet das Banny-Thema. Z472 kombiniert zwei weiße Linienkombinationen. Um welche handelt es sich dabei? Z473 zeigt nochmals Dombrovskis mit schmuckem Beiwerk. Hannelius hat die Z474 zum Inhalt. Den Jahresabschluss bildet wiederum ein „Klassiker“.

Verbleibt mir, der werten Leser- und Löserschaft einen schönen Jahresausklang zu wünschen, einen guten Rutsch und alles Gute für das neue Jahr; und bleiben Sie uns gewogen. Bitte kommentieren Sie wiederum fleißig und vergessen Sie nicht, mir Ihre drei Favoriten der jeweiligen Serie gereiht mitzuteilen.

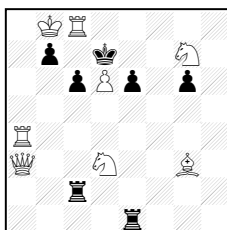
Urdrucke

Z 456
Rudolf Klatt
D-Leipzig



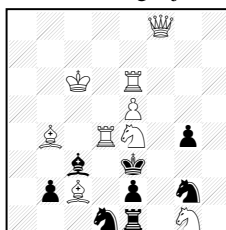
2# * v (7+5)

Z 457
Peter Heyl
D-Eisenach



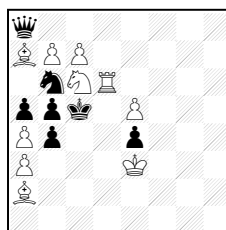
2# vvvv (8+7)

Z 458
Zivko Janevski
MK-Gevgelija



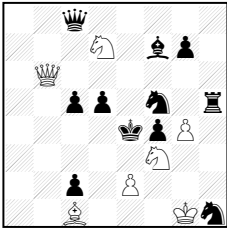
2# * vvv (9+8)

Z 459
Ing. Miroslav Svitek
CZ-Melnik



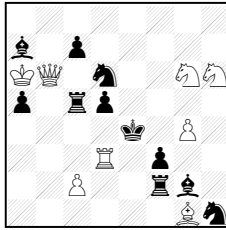
2# vvvv (10+7)

Z 460
Pavel Murashev
 RUS-Chimki



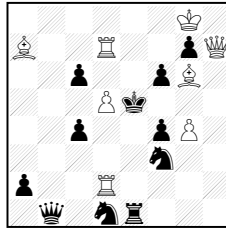
2# * vvvv (7+11)

Z 461
Herbert Ahues
 D-Bremen



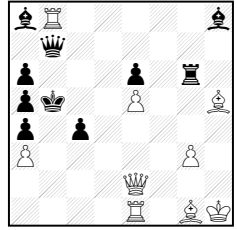
2# v (8+11)

Z 462
Herbert Ahues
 D-Bremen



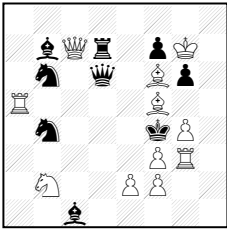
2# vv (8+11)

Z 463
Andreas Witt
 D-Finntrop



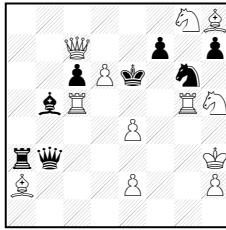
2# vv (9+10)

Z 464
Peter Heyl
 D-Eisenach



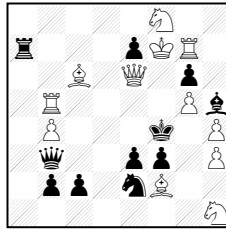
2# vv(vv) (11+9)

Z 465
Andreas Witt
 D-Finntrop



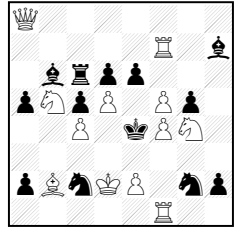
2# vv(v)vvv (12+8)

Z 466
Abdelaziz Onkoud
 F-Stains



2# vv (12+11)

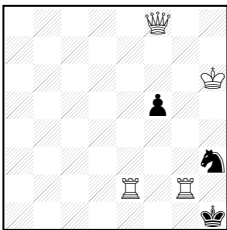
Z 467
Reinhardt Groth & Mirko Degenkolbe
 D-Oelsnitz/Erzgebirge
 D-Meerane



2# vv(vv) (12+13)

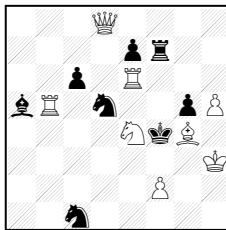
Bielefelder Impressionen

Z 468
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



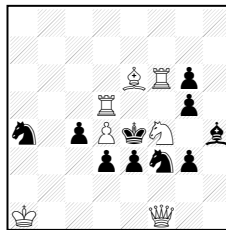
2# vvv (4+3)

Z 469
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



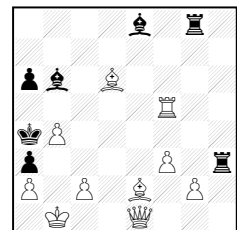
2# vv (8+8)

Z 470
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



2# vv (7+10)

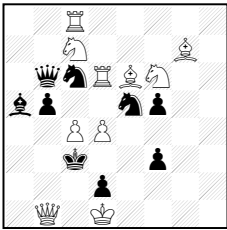
Z 471
Dr. Rainer Paslack
 D-Bielefeld



2# vvv (10+7)

Z 472

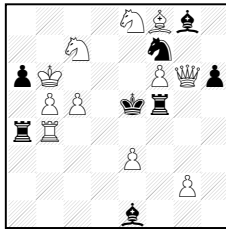
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (10+9)

Z 473

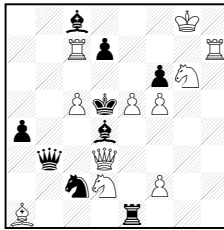
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# v (11+8)

Z 474

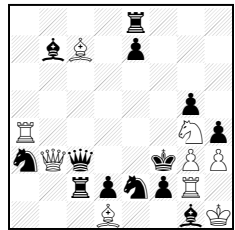
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# * vv (11+9)

Z 475

Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (9+13)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 31/2007

Es kommentieren folgende Schachfreunde: Silvio Baier (SB); Jürgen Bischoff (JB); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR).

„Der Mensch, der keine Probleme hat, hat schon verspielt.“ (Elbert G. Hubbard)

Wir Problemschächer haben umso mehr davon, hoffentlich ALLE positiver Natur! Ein herzlicher Willkommensgruß geht nach Dresden an Silvio Baier, der in diesem Heft erstmals die Reihen unserer kommentierenden Löser verstärkt. Los geht's:

Nr.Z439 (Reddmann) 1.Dd7! (2.Da4#) 1.—Sc5 2.Dd1#,Sd4#,Se3#, 1.—Sb2 2.Sd4# [2.Se3??. 2.Dd1??], 1.—Sc1 2.Se3# [2.Sd4??. 2.Dd1??], 1.—Sb4 2.Dd1# [2.Se3??. 2.Sd4??.], außerdem 1.—c3 2.Dxd3#. „*Sehr schön. Von zwei weißen Linien darf Weiß im Mattzug eine verstellen*“ (MM). „*Eine hochinteressante Bearbeitung einer Aufgabe von Ahues – und damit ein rundum gelungenes Werk*“ (JB). Wir sehen hier also das **weiße Herpai-Thema** [Schwarz hebt in zwei oder mehr Varianten die Verstellung der Wirkungslinie zweier (oder mehr) weißer Langschrittler auf. Mattsetzung durch alternierende Ausnützung je einer der Verstellungsaufhebungen.] in Verbindung mit **Tripelvermeidung** und **Java-Thema**. „*Das ganze wird sehr sparsam dargeboten, was aber zu einer ziemlich symmetrischen Stellung führt*“ (SB). Nicht nur das! Zu dieser Aufgabe betrachten Sie bitte auch die Diagramme in der Rubrik „Zu früheren Aufgaben“ am Ende dieser Zweizüger-Abteilung. (2 Punkte)

Nr.Z440 (Heyl) zeigt einen „*vornehmen Nowotny auf d6*“ (MM). Nicht nur das! „*Beliebige S-Züge scheitern an der Deckung des Drohfeldes. Die Vorausverstellung der c-Linie verstellt leider auch die 5.Reihe zum Mattsetzen. Zum Ziel führt eine andere Linienverstellung (c6-e6). Dabei ergeben sich ein vornehmer Nowotny und ein Mattwechsel*“ (SB). Satz: 1.—Txe4 2.Dc4#, 1.—Tg3 2.Sc7#. 1.S4~? (2.Dc4#) 1.—Tg3 2.e4#, 1.—Txd4 2.Db5#, aber 1.—Tc6!; 1.Sc5? (2.Dc4#), aber 1.—Txd4!; **1.S4d6!** (2.Dc4#) 1.—Txd6 2.Sc7#, 1.—Lxd6 2.Sf6#, außerdem 1.—Tc6 2.Le6#, 1.—Txd4 2.Db5#, 1.—Tg3 2.e4#. „*Bei ‚vornehm‘ fällt mir hierzu ein, das kann nur ein Nowotny sein*“ (JB). „*Vornehmer Nowotny [Der weiße Sperr- bzw. Opferstein verursacht eine von der Verstellung unabhängige Drohung. Die Verstellungsnutzung tritt erst nach dem Schlagen des Opfersteines in Erscheinung.] gekoppelt mit Springer-Auswahlschlüssel und Angriff dritten Grades*“ (Autor). „*Zweiter Grad, oder?*“ (HR). Berechtigte Frage. Wenn man ganz genau hinsieht, entdeckt man weder einen Angriff 2.Grades, noch (und schon gar nicht!) einen Angriff 3.Grades. Für beide Fälle müsste 1.S~? vor allem erstmal ein für Weiß negatives Moment aufzuweisen haben (d.h. einen Wertverlust, der zur Widerlegbarkeit führt). Dies ist aber hier nicht der Fall, denn das Satzmatt 1.—Tg3 2.Sc7# wird 'automatisch' durch 1.—Tg3 2.e4# ersetzt, das heißt.: **DESHALB** muss

Weiß seinen Angriff NICHT präzisieren. Vielmehr geht es um die satzmattlose Parade 1.-Tc6!, an der selbstverständlich auch 1.S~? scheitert. Deshalb muss Weiß seinen Angriff 'fortsetzen' (verbessern), indem er ein Matt auf 1.--Tc6 bereitstellt. Also ein ganz simpler zweimaliger 'fortgesetzter Angriff' (mit 1.Sc5!?) = aber weiße Selbstbehinderung, bzw. 1.Sed6!). Silvio wagt eine Prognose: „Zwar solide, aber nichts für den Preisbericht“ (SB). Schau'n wir mal. (2+1 Punkte)

Nr.Z441 (Dr. Paslack) 1.Tf1? (2.Txf4#) 1.—S~ 2.Sd2# [X], aber 1.—Sd5! [x]; **1.Dc7!** (2.Dxf4#) 1.—S~ 2.Dxb7# [**Mattwechsel**] [2.Sd2??], 1.—Sd5 [x] 2.Sd2# [X], außerdem 1.—Le5 2.Dxe5#, 1.—Ld4 2.Txd4#. „Erstaunlich, wie eine so kleine Aufgabe so viel Streß machen kann, obwohl es eigentlich nur zwei potenzielle Felder für Mattdrohungen gibt“ (HR). „**Sekundär-Dombrovskis** (= Dombrovskis bezüglich der Sekundärdrohung). In der Verführung verstellt die fortgesetzte Parade eine weiße Linie, in der Lösung wird diese als Somov-Block genutzt“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z442 (Ahues) Diesmal „muss Weiß eine Linie der schwarzen Dame mit der richtigen Figur verstellen“ (MM); „hier muss natürlich jemand auf c4 oder d3 dazwischen gehen. Der Läufer taugt nix, der Springer nagelt seinen Kollegen fest“ (HR): 1.Lc4? (2.Dc5# [A]) 1.—Dxc4 2.Dxe4# [B], aber 1.—Se5!; [1.Ld3? (2.Dxe4# [B]) 1.—Dxd3 2.Dc5# [A], aber 1.—Sd6!; Pseudo-leGrand Nr.1]; 1.Sc4? (2.Dc5# [A]) 1.—Dxc4 2.Dxe4# [B], 1.—Se5 2.Dxe5#, aber 1.—Txe2!; **1.Sd3!** (2.Dxe4# [B]) 1.—Dxd3 2.Dc5# [B] 1.—Sd6 2.De5#. [Pseudo-leGrand Nr.2]; „**Pseudo-leGrand mit drei thematischen Verführungen. 1.Sc4? und 1.Sd3! sind fortgesetzte Angriffe.**“ (Autor) „Schön!“ (MM) „Fortgesetzte Verteidigungen in zwei Staffeln. Gut“ (JB). „Das ist auf jeden Fall sympathisch, wenn auch weder schwer noch thematisch besonders tiefgehend. Bei den drei vvv weiß man sofort, dass Sc4, Sd3, Ld3 und Lc4 die 4 Versuche sind und einer zum Erfolg führt. Zweimal ist der gleiche Pseudo-leGrand nach Verstellung bzw. Weglenkung zu erkennen.“ (SB) (2+1 Punkte)

Nr.Z443 (Witt) „Fast alle weißen Figuren scheinen überflüssig zu sein, denn 1.Sb6#, 1.Td3#, 1.Lc4# scheitern NUR deshalb, weil Weiß zuviel eigenes Material auf dem Brett stehen hat. Es helfen **Entblockungen mit fortgesetztem weißen Angriff** gegen die Deckung des entblockten Feldes (durch Schwarz), von denen das schwarze Turm-Läufer-Paar alle bis auf einen erfolgreich parieren kann!“ (Autor) Nun denn: 1.La5!? (2.Sb6#), aber 1.—Ld8!; 1.Lc7!?! (2.Sb6#), aber 1.—Ta6!; 1.Tg3!?! (2.Se3#), aber 1.—Te1!; 1.Te2!?! (2.Se3#), aber 1.—Lf2!; 1.Lb1!?! (2.Td3#), aber 1.—Lf2!; 1.S~? (2.Lc4#), aber 1.—Ta4!; **1.Sa3!** (2.Lc4#). „Jeweils zwei schwarze Figuren (passenderweise die selben) können b6 und e3 decken, so dass das Absperrn einer nicht genügt. Leider funktioniert das beim Feld d3 nur einseitig. c4 kann nur der sT decken. Somit funktioniert als fortgesetzter Angriff dessen Verstellung“ (SB). „Eine ganz ungewöhnliche Konstruktion, aber keineswegs eine schlechte“ (JB). Hauke hat „einen prinzipiellen Einwand: Sieht man schon die richtige Parade, braucht man sich um die falsche nicht mehr zu kümmern. Besser wäre es, wenn der f.A. gerade die falsche erst die richtige ermöglicht.“ (2+1 Punkte)

Nr.Z444 (Witt) „Thema H in der Verführung, wobei das Feld e5 zunächst 5x gedeckt ist, am Ende aber doch zum Fluchtfeld wird“ (SB). 1.Te8? (2.Se3#), aber 1.—h1D+!; 1.Ld4? (2.Dxd7#, 2.Dc5#), aber 1.—a1D+!; 1.Se3+?, aber 1.—Ke6!; 1.Sd4? (2.Se3#), aber 1.—d6!; **1.Sg5!** (2.Se3#) 1.—fxg5 2.Te5#. „Das Experiment mit der abgespeckten Version des Thema H beinhaltet trotz der ‚Schnapszahl‘ durchaus keine Schnapsidee“ (JB). Der Autor analysiert folgendermaßen: „Das Fluchtfeld e5 des schwarzen Königs wird in der Ausgangsstellung von allen fünf weißen Figuren gedeckt! In der thematischen Verführung nimmt Weiß mit dem Schlüssel zwei Deckungen weg und würde mit dem Mattzug zwei weitere Deckungen entfernen (aufgeben), so dass sich Schwarz verteidigt, indem er die fünfte und letzte Deckung (durch Verstellung) beseitigt. Das schwarze Material ist figurenlos und die Mattvarianten sind minimiert. Dies soll den Blick des Löser für das dargestellte Thema schärfen!“ [In der thematischen Verführung sehen wir Linienkombinations-Thematik, die

an das Thema H angelehnt ist: „*Ein Feld im Bereich des schwarzen Königs ist durch drei weiße Langschrittler gedeckt. In DEN thematischen VERFÜHRUNGEN verstellt Weiß jeweils eine dieser drei Themalinen. In der Widerlegung verstellt Schwarz die zweite auf das Themafeld gerichtete Deckungslinie, so dass Weiß im Mattzug nicht auch noch die dritte weiße Deckungslinie verstellen darf.*“ „*Nur ein Wort: SCHWALBE 12125. - Statt der acht schwarzen Bauern tuts auch z.B. sSc8 Sf7 Bb7 Be7 (+wK →d3)*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z445 (Reddmann) Diese Aufgabe entstand, als Hauke die Z425 von Peter Heyl angesehen und gelöst hat. 1.Tg4? (2.Sc4#), 2.Sfd4#, 2.Le4#, aber 1.—Txh3!; **1.Te2!** (2.Se3#) 1.—Txe2 2.Sc4#! [2.Sfd4??, 2.Le4??], 1.—Txc2 2.Sfd4#! [2.Sc4??, 2.Le4??], 1.—Txd3 2.Le4#! [2.Sc4??, 2.Sfd4??], außerdem 1.—e5 2.Ld7#. „**Thema B mit Trialvermeidung**“ (Autor). „*Dreimal Thema B*“ (SB), insgesamt „*eine hübsche Präsentation von Thema B*“ (JB). (2+1 Punkte)

Nr.Z446 (Ahues) 1.Ld2? (2.Le3#), aber 1.—Dc7!; **1.Kc2!** (2.e3#) 1.—Dh6 2.Sg5#, 1.—Dh2 2.Sg3#, 1.—Dc7 2.Sed6, 1.—Db7 2.Sc3#, außerdem 1.—Dxe4+ 2.Txe4#, 1.—Lc1 2.Lc3#. „**Vier direkte Entfesselungen der weißen Batterie!**“ (Autor) „*Diese schöne Aufgabe überzeugt durch vier direkte Entfesselungen des Batteriespringers in der Lösung*“ (JB), wobei „*wunderschön die Breite des Raumes genutzt wird*“ (HR). (2+1 Punkte)

Nr.Z447 (Janevski) zeigt „*Mattwechsel en masse*“ (MM), genauer „*dreifachen Mattwechsel auf gxh4 und zweifachen auf Le7*“ (SB): 1.Se~? (2.Dxg5#) 1.—gxh4 2.Dg2#, aber 1.—Le7!; 1.Sd5!? (2.Dxg5#) 1.—gxh4 2.Dg2#, 1.—Le7 2.Sde7#, aber 1.—f4!; 1.Sxf5!? (2.Dxg5#) 1.—gxh4 2.Sxh4# [Mattwechsel], 1.—Le7 2.Sfe7#, aber 1.—Se6!; **1.Sg4!!** (2.Dxg5#) 1.—gxh4 2.Dxh6# [Mattwechsel], 1.—Le7 2.Sxe5# [Mattwechsel], außerdem 1.—Se6 2.Le8#, 1.—f4 2.Le4#. „*Als langjähriger Freund von Mattwechseln bin ich von diesem Stück natürlich angetan. Gut ist aber auch, dass die Widerlegungen der thematischen Verführungen als Abspiele in der Lösung auftauchen*“ (JB). Der Autor schreibt nichts zu seinem Epos. Von einem Zagoruiko würde ich nicht sprechen, weil Sfe7# und Sde7# im Grunde genommen derselbe Zug sind. Aber der fein herausgearbeitete **fortgesetzte Angriff** sollte unbedingt noch erwähnt werden. (2+1 Punkte)

Nr.Z448 (Keller) zeigt „*hübsche Klassik: Grimshaw in der Verführung, Nowotny in der Lösung*“ (MM): 1.Dc6? (2.Ld6#, 2.Sd7#) 1.—Txc6 2.Sd7#, 1.—Lxc6 2.Lxd6#, 1.—Ta7 2.Dxd6#, aber 1.—d3!; 1.Ld~ (Lc4?)? (2.Dd5#) 1.—Tc6 2.Sd7#, 1.—Lc6 2.Lxd6#, aber 1.—Sg4!; 1.Lxe4!? (2.Dd5#) 1.—Sg4 2.Txf5#, aber 1.—Tc6! [2.Sd7??]; 1.Le6!? (2.Dd5#) 1.—Sg4 2.Txf5#, aber 1.—Lc6! [2.Lxd6?]; **1.Lc6!** (2.Sd7#, 2.Lxd6#) 1.—Txc6 2.Sd7#, 1.—Lxc6 2.Lxd6#, außerdem 1.—d3 2.Dxb2#, 1.—Se6+ 2.Txe6#. Die Löser waren begeistert: „*Aus zwei Nowotnys muss der richtige gewählt werden. Interessanterweise handelt es sich um einen fortgesetzten Angriff mir Drohwechsel. Bei zwei anderen fortgesetzten Angriffen kann Weiß wegen Selbstbehinderung den Grimshaw nicht nutzen*“ (SB). „*Erstklassige Nutzung des Feldes c6 durch zwei Nowotnys, einen Grimshaw und weitere Verstellungen*“ (JB). „*Fortgesetzter Angriff ermöglicht Schwarz zwei halbe Grimshaws. Dazu gibt es noch gratis 1.Dc6? d3!; die Lösung ist der 'billige' Nowotny 1.Lc6!*“ (HR). **Zusammenfassend also: Nowotny & Grimshaw, dazu fortgesetzte Angriffe des weißen Läufers, wobei nach diesen jede Themaparade einmal als Widerlegung dient.**“ (2+1 Punkte)

Nr.Z449 (Heyl) „*Schwarz verstellt mit seinem Springer eigene Linien. Hübsch!*“ (MM); exakter SB: „*Schwarzes Thema B. In den Verführungen öffnet Weiß eine maskierte schwarze Linie, so dass Schwarz eine andere auf das Themafeld verstellen darf*“: 1.hxg3? (2.Lxf4#, 2.gxf4#), 1.—Txh3 2.Lxf4#, 1.—Dc1 2.gxf4, 1.—Se6 2.Sxe4#, aber 1.—Se2! [Thema B der Schwarzen Linienkombinationen]; 1.fxg3? (2.Lxf4#, 2.gxf4#), 1.—Dc1 2.gxf4#, 1.—Se2 2.Th5#, 1.—Se6 2.Se4#, aber 1.—Tf1!; 1.Dxc7? (2.Lxf4#, 2.Dxf4#), 1.—Db8 2.Lxf4#, 1.—Dc1 2.Dxf4# [Mattwechsel], 1.—Se2 2.Th5#, 1.—Se6 [Thema B der Schwarzen Linienkombinationen] 2.De5# [Mattwechsel], aber 1.—Te5!; **1.Dd2!** (2.Lxf4#) [Auswahlschlüssel mit Einfachdrohung], 1.—Se2 2.Th5#, 1.—Se6 2.Dd5# [Mattwechsel]. „*Verführungswelzüger mit Elementen der Schwarzen Linienkombination und dreifachem Mattwechsel. Die Verführungen sind alle hochplausibel, weil sie im Gegensatz zur Lösung mit*

Doppeldrohungen arbeiten. Die Themaparade 1.—Se6 in der thematischen Verführung 1.Dxc7? und in der Lösung führt erwähnenswerterweise nicht zur Widerlegung, sondern dient hier der Dualvermeidung (weil 2.Sxe4# themagemäßig verhindert wird).“ (Autor) [THEMA B der Schwarzen Linienkombinationen: Öffnung der Deckungslinien b1-e4 und h1-h5 durch weiße Züge, so dass die Paraden 1.—Se2 und 1.—Se6 möglich werden.] „Eine gute Verflechtung von schwarzer LK mit Mattwechseln“ (JB). Derb beeindruckt diesmal HR: „Eine gelungene Verarsche, ich hatte schon ein Aspirin gebraucht und an Unlösbar geglaubt.“ (2+1 Punkte)

Nr.Z450 (Dr. Paslack) 1.Se~? (2.De5#) 1.—Sf~ 2.Sg3# [X], 1.—Sxc6 2.Dxc6#, aber 1.—Sxe3! [x]; **1.Sd3!** (2.De5#) 1.—Sf~ 2.Dxd4# [Mattwechsel] [2.Sg3??], 1.—Sxe3 [x] 2.Sg3# [X], außerdem 1.—Sxc6 2.Dxc6#, 1.—Dxd3 2.cxd3#. „Verstehe ich gar nicht“ (HR). So schwer ist's doch gar nicht! „Sekundär-Dombrovskis (= Dombrovskis bezüglich der Sekundärdrohung) sowie fortgesetzter Angriff“ (Autor). „Das selten dargestellte Thema fortgesetzter Angriff & sekundärer Dombrovskis ist hier mit nur einer Verführung dargestellt worden“ (JB). „Dieser Sekundär-Dombrovski ist interessanter als der in Z441“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z451 (Degener, nach R. Winter) 1.Dc2? (2.Sde6# [A]) 1.—Sd3 2.Sxb3# [B], aber 1.—Td3! [a]; 1.Df2? (2.Sxb3# [B]) 1.—Te3 2.Sde6# [A], aber 1.—e3!; 1.Ld5? (2.Sfe6# [C]) aber 1.—Tg3! [c]; **1. d7!** (2.Tc6#) 1.—Sd3 2.Sxb3#, 1.—Tg3 [c] 2.Sde6# [A] [Thema B], 1.—Td3 [a] 2.Sfe6# [C] [Thema B]. Jeder Löser erkannte etwas vom Inhalt, aber keiner den gesamten Komplex. „Thema B mit dualvermeidenden Mattzügen. Herrliche Linienthematik“ (MM), „... in der Lösung 2x Thema B mit dualvermeidenden Mattzügen. Sehr komplex“ (SB). „Lieg ich richtig, ist es wahr, ist das Barulins LK?“ (JB). Aufklären kann der Autor: „**Thema B, Barulins Linienkombination, Hannelius, Pseudo-leGrand**“ (Autor). Wer Fragen zu „Barulins LK“ haben sollte, dem empfehle ich wärmstens, intensiv den entsprechenden Artikel von Wieland Bruch aus der Oktober-SCHWALBE 2006 zu studieren; unter Nr.12 treffen Sie dort einen guten alten Bekannten. Das letzte Wort hat aber wieder einmal HR: „Herr Degener, bitte zur B-Probe! In Ihrem Blut wurden Rückstände von Umwandlungsläuferol gefunden!“ (2+1 Punkte)

Nr.Z452 (Onkoud) „Barnes-Thema mit drei thematischen Verführungen und mit Wiederkehr der Drohmatts in der Lösung nach schwarzen Selbstblocks. Gut“ (JB). Satz: 1.—Sf6 2.??, 1.—cxd4 2.??; 1.Txe4? (2.dxc5# [A], 2.Se8# [B]) 1.—Dxe4+ 2.Sxe4#, aber 1.—Db5!; 1.Tf5? (2.dxc5# [A]) 1.—Sxf5 2.Sxf5#, 1.—cxd4 2. c5#, aber 1.—Lb4!; 1.Tf6? (2.Se8# [B]) 1.—Sxc4 2.Sf5#, 1.—exf6 2.Lf8#, aber 1.—Lf7!; **1.Tf8!** (2.Td8#) 1.—Se5 2.dxc5# [A], 1.—Lxf6 2.Se8# [B], außerdem 1.—Sf6 2.Lf4#, 1.—Dxb6+ 2.Dxb6, 1.—Db5 2.Se4#. „Barnes-Thema, wobei die Drohungen als Varianten nach einheitlichem Fluchtfeldblock wiederkehren. Der weiße Turm führt dabei alle Erstzüge aus. Sehr gut“ (SB, der ungesehen den exakten Wortlaut des Autors zu seinem Epos wiedergibt!) [Barnes: Aufspaltung einer Doppeldrohung.] (2+1 Punkte)

Nr.Z453 (Onkoud) 1.Sxc7? (2.Sd3# [A], 2.Sg4# [B]), aber 1.—gxf2!; 1.Td4? (2.Sd3# [A]) 1.—gxf2 2.Dxf4# [C], aber 1.—Txe2!; 1.Lf5? (2.Sg4# [B]) 1.—gxf2 2.Dxf4# [C], aber 1.—Lxf3!; **1.Dxg3!** (2.Dxf4# [C]) 1.—Sd5 2.Sd3# [A], 1.—dxe6 2.Sg4# [B], außerdem 1.—Lxg3 2.Lxf6#, 1.—fxg3 2. f4#, 1.—Tg1 2.Txe4#, 1.—Lg5 2.Dxg5#. „Balbo, Thema B2, Barnes, Pseudo-leGrand.“ (Autor). [Balbo-Thema (Siehe dazu den Artikel von Frank Richter in PROBLEM-FORUM 26/2006 Seiten 15 bis 18): Verteidigung und Mattzug werden von Steinen gleicher Gangart ausgeführt. In Nr.Z453 gibt es in der Lösung immerhin vier derartige Varianten: SS/LL/BB/TT.] „Noch so ein zusammengewürfelter Haufen, den ich nicht rauskriegen konnte. (Das sehe ich nicht notwendigerweise als Vorzug eines Problems an.)“ (HR). „Eng verwandt mit der Z452, erreicht aber nicht ganz deren Niveau“ (JB). „Ebenfalls das Barnes-Thema; diesmal mit antikritischen Verführungen und Thema BII-Matts. Sehr interessant. Leider sind die Widerlegungen recht brutal, so dass ich 1.S:c7 gar nicht ernst nahm und nur durch den Vorspannhinweis erkennen konnte“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z454 (Janevski) „Diesen Inhalt lasse ich mir lieber erklären. Es handelt sich auf jeden Fall um einen fortgesetzten Angriff mit dreifachem Mattwechsel auf Dc6 und zweifachem auf Td7. Die Widerlegungen sind gut. Ein aus dem Gefühl heraus tolles Problem, aber ich verstehe es noch nicht ganz“ (SB). Nun denn, tasten wir uns langsam heran. „Wohin mit dem wSd5? Das ist hier die Frage!“ (MM). Am Besten, wir gehen chrono-**logisch** vor: Satz: 1.—cxb4 2.??, 1.—Dc6 2.??; 1.Sd~? (2.Td5#) 1.—cxb4,—Dc6,—Dd7 2.Ld4#, aber 1.—Td7!; 1.Se7! (2.Td5#) 1.—cxb4,—Dc6 2.S(x)c6# [Mattwechsel], 1.—Kxd6 2.b8D/L#, aber 1.—Dd7!; 1.Sdf4! (2.Td5#) 1.—cxb4,—Dc6,—Dd7 2.Ld4#, 1.—Td7 2.Sg6#, aber 1.—Se3!; 1.Se3! (2.Td5#) 1.—cxb4,—Dc6,—Dd7 2.Sxc4# [Mattwechsel], 1.—Td7 2.Sexg4# [Mattwechsel], aber 1.—Lxe6!; **1.Sdf6!** (2.Td5#) 1.—cxb4,—Dc6,—Dd7 2.Ld4#, 1.—Td7 2.Sfxg4#, außerdem 1.—Lxe6 2.Txe6#, 1.—Se3 2.Lg3#. „Verbesserter Mattwechsel, Fortgesetzter Angriff, schwarze Halbfesselung, Fesselungsmatts“ (Autor). „Moderne? - ein Klassiker hätte Se7 als Lösung gehabt. Trotzdem ansprechend“ (HR). „Ein sehr gutes Beispiel für ‚paradoxen, korrekten Mattwechsel‘“ (JB). (2+1 Punkte).

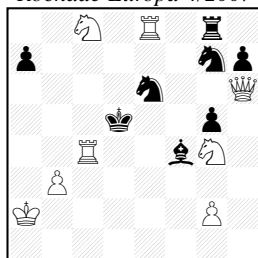
Fazits und Reihungen: „Eine sauschwere Serie, einen habe ich für Unlösbar gehalten, einen anderen falsch gelöst, einen dritten so grad noch usw. usw. - 448, 446, 443, 454 gefielen mir am besten.“ (HR). „Meine Favoriten sind: 1. Nr.Z451, 2. Nr.Z439, 3. Nr.Z448, 4. Nr.Z452“ (JB).

Zu früheren Aufgaben

In Diagramm I sehen wir Herberts Vorgängeraufgabe zu Reddmann, wobei der Autor der I dazu anmerkt, dass man bei Haukes Z439 die Anmerkung „nach Ahues“ weglassen solle.

Diagramm I Herbert Ahues

Rochade Europa 4/2007



2# (8+8)

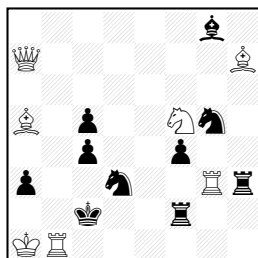
1. **g3!** (2.Dh1#) 1.—Sc5 2.Se7# [2.Sf6??], 1.—Sd4 2.Sf6# [2.Se7??], außerdem 1.—Sh5 2.Dxe6#.

Wieland Bruch allerdings förderte die folgende Aufgabe zutage, die die Z439 komplett vorwegnimmt (Diagramm II), zu bewundern auch als A47 im FIDE-Album 1986-88. Cheylan zeigt bei identischem Schema und Lösungsspiel noch zwei Mattwechsel dazu (deshalb ein paar Steinchen mehr).

Diagramm II Yves Cheylan

Hassberg-Memorial1987/88

1. Preis

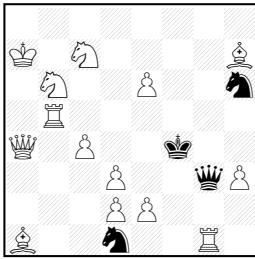


2# v (7+10)

1.Dc5? (2.Sd4#), 1.—Sb4 2.Dxf2#, 1.—Sc1 2.Se3#, 1.—c3 2.Dxc3#, 1.—Se6 2.Dxc4#, aber 1.—Sf3!; **1.Dd7!** (2.Da4#) 1.—Sb4 2.Dd1# [A] [2.B??/C??], 1.—Sc1 2.Se3# [B] [2.A??/C??], 1.—Sb2 2.Sd4# [C] [2.A??/B??], 1.—c3 2.Dxd3#. [1.Dg7?? (2.Dc3#), aber 1.—Se4!]. Wir sehen auch hier das **weiße Herpai-Thema** in Verbindung mit **Tripelvermeidung** und **Java-Thema**.

Andreas Witt sandte zu seiner großartigen, im Jahrgang 2005 leider leer ausgegangenen Aufgabe Nr.Z295 eine Verbesserung, die drei Steine einspart (siehe Diagramm III).

Diagramm III
Andreas Witt
 PF/Juni/2005
 Z295 (Verb.)



2# v(v)

(14+4)

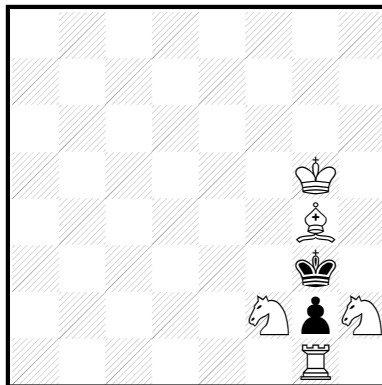
Nr.0295 Verbesserung (Witt) Satz: 1.Le5+?/1.Sbd5+?/1.Sc5+?/1.c5+? aber 1.—Kg5!; 1.Th5? (2.Le5# [A], 2.Sbd5# [B], 2.Sc5# [C], 2.c5# [D]), aber 1.—Sc3!; [1.Da3? (2.Dd6#) aber 1.—Dg5!]; **1.Db4! (2.Dd6#)** 1.—Dxd3 2.Le5#! [A] [nicht 2.B??, 2.C??, 2.D??], 1.—Dg7 2.Sbd5#! [B] [nicht 2.C??, 2.D??, 2.A??], 1.—De3 2.Sc5#! [C] [nicht 2.D??, 2.A??, 2.B??], 1.—Dg5 2.c5#! [D] [nicht 2.A??, 2.B??, 2.C??], außerdem 1.—Lf6, 1.—Le7 2.hxg3#, 1.—Sg4, 1.—Sf5, 1.—Sf7 2.T(x)f5#. **„Thema B mit Quadrupelvermeidung! Thematische Verführung mit Vierfach-Drohung und vierfacher Drohrückkehr in der Lösung. Die Differenzierung der vier weißen Mattzüge erfolgt NUR durch Deckung weißer Mattfelder/Mattlinien und zweimal Fesselung weißer Figuren, NICHT dadurch, dass durch Schlagen oder Verstellen weißer Steine zusätzliche Fluchtfelder für den schwarzen König entstehen und mit dem Mattzug gedeckt werden müssen. Der Schlüssel ist nicht zu auffällig, da die weiße Dame als Batteriehinterstein schon Funktion hat. Und das ähnliche 1.Da3? scheitert nur knapp.“** (Autor)

Mirko Degenkolbe

Urdruck

Weihnachtsgruß an alle

Freunde des Problemschachs



5#

(5+2)

Thematurnier anlässlich des 18. Sächsischen Problemschachtreffens

Gefordert werden orthodoxe Mehrzüger mit folgendem Inhalt:

Im Laufe der Lösung betritt (schlagfrei) EIN UND DIESELBE WEISSE FIGUR Felder, auf denen in der Diagrammstellung oder während der Lösung eine andere Figur stand.

Richter: Udo Degener und Mirko Degenkolbe

Besonderes: Nach bewährter Sachsentreffen-Tradition können nur Aufgaben gewertet werden, deren Verfasser beim Treffen anwesend waren. Bei Gemeinschaftsarbeiten genügt es, wenn EINER der Koautoren beim Treffen zugegen ist.

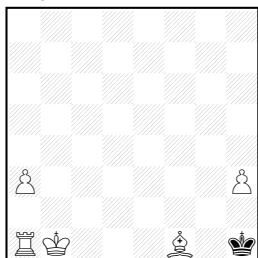
Abgabetermin ist **Sonntag, der 13.04.2008, 12.00 Uhr bei Mirko Degenkolbe.**

Sollten genügend Miniaturen konkurrieren, ist eine separate Miniaturen-Wertung möglich.

Beispielaufgaben

1) Udo Degener

Original

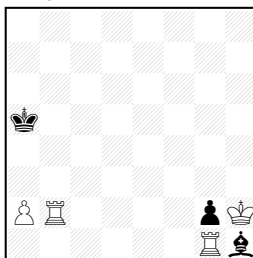


4#

(6+1)

2) Udo Degener

Original

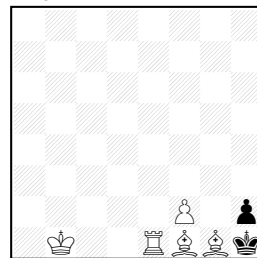


5#

(4+3)

3) Mirko Degenkolbe

Original



6#

(5+2)

Lösungen:

1) 1. **a3-a4!** Kh2 2. Ta1-**a3** Kh1 3. **h3-h4** Kh2 4. Ta3-**h3#**.

Doppelsetzung des geforderten Themas mit zweifachem weißen Umnow!

2) 1. a4! **Ka5-a6** 2. a4-**a5** **Ka6-a7** 3. a5-**a6** **Ka7-a8** 4. a6-**a7** Kxa7 5. Ta1#.

Dreifachsetzung des geforderten Themas mit dreifachem schwarz-weißen Umnow!

3) 1. **Lg1xh2!** **Kh1xh2** 2. **Lf1-e2+** Kg2 3. Te1-**fl** Kh3 4. Lf3 Kh4 5. Tf1-**g1** Kh3 6. Tg1-**h1#**.

Dreifachsetzung des geforderten Themas mit dreifachem Umnow, 2 x weiß, 1 x schwarz-weiß, davon zweimal verzögert!

18. Sächsisches Problemfreundetreffen

Vom **11. bis 13. April 2008** findet in Döbeln im Hotel „Bavaria“ (**Marktstraße 3, D-04720 Döbeln, Tel.: 03431 / 710276**) das 18. Sächsische Problemfreundetreffen statt. Alle Problemschach-Interessent(inn)en sind hierzu herzlich eingeladen. Zwecks Anmeldung (bis spätestens 17. 02. 2008) oder für weitere Informationen (zu Übernachtung, Anreise, oder Programm) bitte den Organisator

Frank Fiedler, Neue Straße 16, D-04769 Mügeln,

kontaktieren!

Einen Hinweis zum Bild in der Ausgabe 31 auf Seite 30 wurde mir vom Schachfreund Michael Barth & Dr. Michael Schlosser mitgeteilt. Danke für diesen Hinweis.



*Willi Neubert, Der Schachspieler, 1964, Öl auf Leinwand, 145 x 120 cm;
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister*



*Diese idyllische Ansicht habe ich in der Goethestraße in Dossenheim bei der Familie **Maria & Josef** Riedinger gefunden.*

Wie treffend die Namen zur Weihnachtszeit

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2006/2007: Michal Dragoun, CZ-Prag

Preisrichter 2008/2009: Espen Backe, NO-Holmestrand

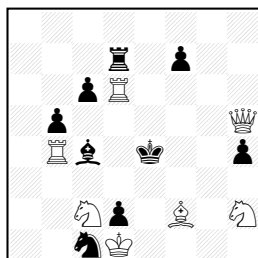
Für die Staffel 2008/9 in der Abteilung Dreizüger ist es gelungen, den sympathischen Problemexperten **Espen Backe** aus dem norwegischen Holmestrand zu gewinnen. Dafür war das „*Timing*“ außerordentlich wichtig: E. Backe war vor einiger Zeit mit den Arbeiten für sein Monumentalwerk „*Caissa's Trollbunde – 500 Probleme norwegischer Komponisten (2007)*“ fertig geworden und hatte wieder Zeit. E. Backe wird am 10. Januar 2008 45 Jahre alt und begann seine Komponistentätigkeit bereits mit 16 Jahren. Er ist ein kreativer Allrounder, der keine markanten Schwerpunkte setzt. So findet man von ihm ausgezeichnete Aufgaben nicht nur aus dem orthodoxen Bereich, sondern auch erfolgreiche Ausflüge ins Märchenschach (h#, s# etc.). Mehrere Aufgaben im FIDE-Album zeugen von einem breitgefächerten Interessenspektrum!

Für den Doppeljahrgang 08/09 im *Problem – Forum* wünschen wir ihm Viel Spaß und die Qual der Wahl! Mal schauen, was ich ihm so vorsezen kann?! (Zitat von Franz B.: *Ja, is denn scho Weihnachten?!*)

Espen Backe

Problemisten 1982/83

1. Preis



2# A (7+9)

a) Diagramm

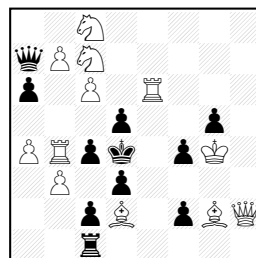
b) sLc4 = sSc4



Espen Backe

The Problemist 1998

1. Preis



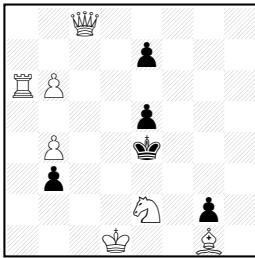
2# vvv B (12+11)

Lösungen der Aufgaben von Espen Backe: **(A)** wunderbar anzuschauen: alle Felder um den schwarzen König sind leer (*Spiegelmat*) und die weissen Figuren arbeiten harmonisch zusammen: a) **1.Sd4!** (2.Df5 [A]#) Kd3 [a] 2.Df3 [B]#; 1. ... Le6 2.Sxe6#. b) **1.Ld4!** (2.Df3 [B]#) Kd3 [a] 2.Df5 [A]#; 1. ... Se5 2.Lxe5. Darstellung des *LeGrand-Themas*, die zwei Phasen werden dabei nicht durch die Kombination *Verführung / Lösung* erreicht, sondern durch die Zwillingbildung auf d4. Komplizierter ist hier die **(B)** 1.Sxd5 ? (2.Txc4 [A]#), aber 1. ... f3 [a] !; 1.Te3 ? (2.Se6 [B]#), aber 1. ... Kc5 [b]!; 1.Te5 ? (2.Txd5#) f3 [a] Se6 [B]#; 1. ... Kc5 [b] 2.Txc4 [A]#; aber 1. ... Dc5 ! Lösung : **1.Td6 !** (2.Txd5#) f3 [a] 2.Txc4 [A]#; 1. ... Kc5 [b] 2.Se6 [B]# Gelungene Kombination von *Dombrowskis* mit *Hannelius*.

Zum Jahreswechsel ein leichter Dreiklang, der so recht geeignet ist, die verdiente Weihnachtsruhe nicht zu sehr zu stören. Doch die drei Aufgaben haben ihren eigenen Reiz und sind nett anzuschauen?! Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich erholsame Feiertage und einen Guten Rutsch ins Jahr 2008!

D 112

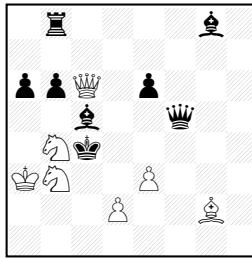
Petrasin Petrasinovic
SRB-Belgrad



3# (7+5)

D 113

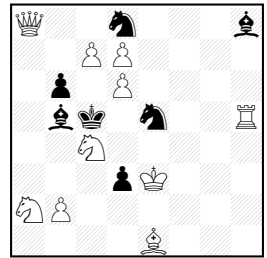
Peter Heyl
D-Eisenach



3# (7+8)

D 114

Ing. Miroslav Svitek
CZ-Melnik



3# v (10+7)

Urdrucke

Lösungsbesprechungen - Dreißiger - Abteilung 31/2007

Es kommentierten: *Jürgen Bischoff* (JB), *Manfred Macht* (MM) und (NEU!) *Dr. Konrad Holze* (KH). Danke!

D 109 (Prof. Dr. Joseph Kupper)

Zwar leicht und anspruchslos, doch die Meredithform ohne weisse Bauern und den vier netten Varianten kam bei den Lösern gut an. So hatte es der Autor auch orakelt. Satzspiel: 1. ... b3 2. Sc3+ Kd4 3. Dd2#; 1. ... g3 2. Sf4+ Kd4 3. Dd2/b2#; 1. ... Lg3 2. S×g3 Kd4 3. Dd2#; 1. ... Lf4 2. S×f4+ Kd4 3. Dd2/b2#. **Lösung: 1. Dh1!** [Zugzwang] b3 2. Dd1+ Td4 3. Sc3#; 1. ... g3 2. Sf4+ Kd4 3. Da1#; 1. ... Lg1 2. Dh5+ Te5 3. D×e5#; 1. ... Lg3 2. Se3+ Ke5 3. Dh8#; 1. ... Lf4 2. S×f4+ Kd4 3. Da1# MM: „*Schöner Schlüssel mit herrlichen Mattzügen der weissen Dame!*“, JB: „*Ein ausgesprochen gutes Zugzwangsproblem mit Besuch der Dame auf drei Eckfeldern!*“.

D 110 (Ariel Grinblat)

Vom Autor erhielt ich einen Ausdruck der Diagrammstellung plus der Lösung samt Verführungen basierend auf einem PC-Löseprogramm. OK: da ich selber diesen Text auf dem PC schreibe, und zwecks besserer Lesbarkeit gedruckte Unterlagen einfordere, müßte ich eigentlich ganz ruhig sein; eigentlich: denn das Ausdrucken der Lösung ist das Eine, die korrekte Intention des Komponisten ein anderes. Nachdem ich mich durch den ganzen Wust von unwichtigen Varianten gekämpft hatte und somit mehr Einblick in die Struktur des Problems und seines Lösungsgefüges hatte, als beim händischen Nachspielen der Lösung auf dem Brett, habe ich Nuancen entdeckt, die mir in diesem Zusammenhang anscheinend der Komponist so nicht deutlich gemacht hat?! Aber der Reihe nach! Beachten Sie die Rolle der weissen Züge Sc5 und Sg5. Interessant insbesondere die Zählstelle, wenn sie erscheinen (also: als 1. Zug (I), usw.). Verführungen: 1.Sc5+? (I) K×d5!; 1.Sg5+? (I) K×f4!; 1. Kc6? [2. Sc5# (II)]; aber 1. ... T×b5!; 1. Tf3? [2. Sg5# (II)] c5 2. Kd6 [3. S×c5# (III), Sg5# (III)] T×b5 3. Sg5# (III); 2. ... Lh4 3. S×c5# (III). Aber 1. ... Lh4! **Lösung: 1. Tg6!** [2. S×c7 3. Te6#] T×b5 2. Sc5+ (II) T×c5 3. Te6# 1. ... Lh4 2. Sg5+ (II) T×g5 3. Te6#. Zusammenfassung: die beiden erwähnten Springerzüge erscheinen als tatsächlicher Zug: I (Verführung), II (Lösungsvarianten), III (Mattzug in der Verführung) und als Drohung: (I ist nicht möglich) II (in zwei Verführungen), III (in der Verführung). Dies finde ich höchst interessant, alles weitere ist nicht so umwerfend. JB: „*Der Schlüsselzug ist eher schwach, doch die Varianten sind von guter Qualität!*“; MM: „*Schwarz öffnet mit der Parade eine weiße Deckungslinie, wodurch Weiß eine andere weiße Deckungslinie verstellen kann. Gefällt mir!*“

D 111 (Alberto Armeni)

Wie bringt man die weiße L/B-Batterie gegen den schwarzen König am besten zur Wirkung? Genau! Wir lösen die Batterie auf und stellen „hintenherum“ eine langzügige neue Drohung auf. Zur Verteidigung muß Schwarz auf d5 seine Langschrittler verstellen (Grimshaw). Dadurch ist Weiß in der Lage mittels Linienöffnung durch den Springer den Te1 zum Mattsetzen frei zu legen. **Lösung:** 1. La2! [2. Lf7 3. L×g6#] Ld5 2. Sd4+ S×d4 3. Te5#; 1. ... Td5 2. Sg3+ f×g3 3. T×f1#; nach den thematischen Varianten gibt es noch: 1. ... b3 2. T×f4+ T×f4 3. Sg3#; 1. ... f3 2. Sg3+ Kf4 3. S×g6#. Die Situation von Ta4, La5 und die gedrückte Stellung des wKh4 sind freilich keine Glanzlichter. (und ähnlich MM): „Das Werk überzeugt durch gute Abspiele, besonders nach dem Grimshaw auf d5.“; KH: „Guter Schlüsselzug und gute Drohung!“.



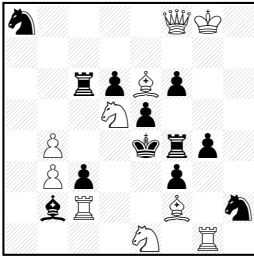
Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

Preisrichter 2007: Hans Peter Rehm, D-73123 Pfinztal

MZ freut sich zwar, dass er Ihnen heute wieder ein Sextett an Mehrzügern anbieten kann, dafür musste er bei der Qualität der Aufgaben wohl ein Auge zudrücken. Besondere Schwierigkeiten sind nicht zu erwarten und auch die Themen – soweit vorhanden – sind leicht verständlich; zu den einzelnen Aufgaben somit keine Hinweise erforderlich. Wir befassen uns deshalb zum Auftakt lieber mit einer Verbesserung. Zur Gemeinschaftsarbeit

F. Pacht & H. Weißbauer
M 199 (Verb.)



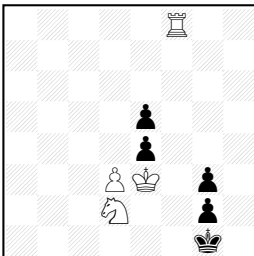
4# (10+12)

M 199 von Franz Pacht und Dr. Hermann Weißbauer (PROBLEM-FORUM, März 2007) schreibt uns Koautor Franz Pacht: „Löser Jürgen Bischoff moniert den Schlagfluchtschlüssel 1. Tc2!. Da müssen wir ihm Recht geben, außerdem ist der Schlüssel noch zurechtstellend. Dies kann man relativ leicht verhindern, indem man den weißen Turm c1 nach c2 versetzt und den weißen Turm g3 nach g1. Jetzt liegen beide Abspiele schon im Satz bereit und der Schlüsselsetzug lautet jetzt 1. Tg3! mit der Hinterstellung des schwarzen Bauern f3. Vielleicht kannst Du im nächsten Heft auf diese Verbesserung hinweisen.“ Das machen wir herzlich gern. Hier die Korrekturfassung im Diagramm samt Lösung:

1. Tg3! droht 2. Te2+ fxe2 3. Te3+ Kd4 4. Sc2 matt, 1. ... Lc1 2. Sxc3+ Txc3 3. Dxa8+ Tc6 4. Te4 matt, 3. ... d5 4. Dxd5 matt, 1. ... Sf1 2. Sxf6+ Txf6 3. Txg4+ Tf4 4. Df5 matt.

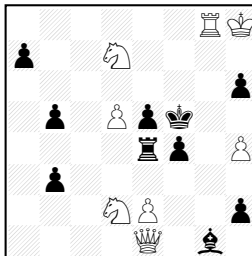
Urdrucke

M 218
Waleri I. Resinkin
BLR-Minsk



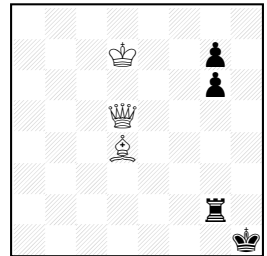
4# (4+5)

M 219
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



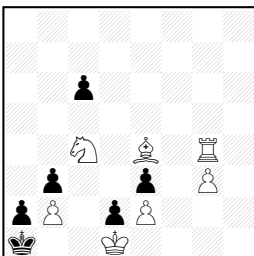
4# (8+10)

M 220
Leonid Makaronez
IL-Haifa



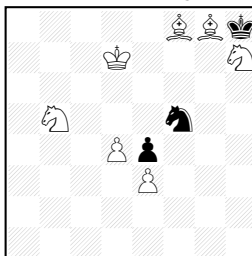
5# (3+4)

M 221
Leonid Makaronez
IL-Haifa



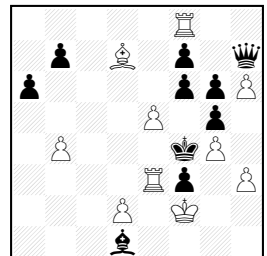
6# (7+6)

M 222
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



7# b) -Be3 (7/6+3)

M 223
Peter Heyl
D-Eisenach



7# (10+10)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 31/2007

M 212 (L. Makaronez)

war ein „*hübscher Beginn mit schönem Schlüssel*“ (MM), immerhin ein aristokratischer Fünfstener (neuerdings „Tanagra“ genannt) mit Gib- und Nimm- und zugleich Opferschlüssel, auf ein Mustermatt muss man zwar verzichten, aber doch auch schöne stille Fortsetzungen im 2. und 3. Zug von Weiß: 1. Se3! (Zugzwang) K:e3 2. Dg4 Kf2 3. Kd2 Kf1 4. Dg1 matt, 1. ... Kd3 2. De6 Kc3 3. Db6 Kd3 4. Dd4 matt, 1. ... Kf4? 2. Ke2 Ke4 3. Dg4, Dh4, Df5 matt, als Ungenauigkeit in einer Kurzvariante nicht extra bewertet (4 Punkte). „*Ein aristokratischer Rex-solus-Tanagra mit Opferschlüssel, da kann und soll man nicht meckern!*“ (JB).

M 213 (S. B. Dowd, J. Crusats & M. Degenkolbe)

Ist „*zwar kein triumphales Ergebnis des Triumvirats, aber doch ein richtig gutes Werk!*“ (JB). Die Versuche 1. Lg5? e1D! oder 1. Sh4? e1S! erweisen sich als vergeblich, es bleibt nur ein Auswahlsschlüssel des weißen Königs mit der Drohung 2. Lb6 matt – aber 1. Ka5? e1D+!. 1. Ka6, Kb7? Se4!, deshalb besser das effektvolle 1. Ka7! Se4 2. Lb6+ Sc5 3. Sh4 mit Drohzuwachs – 3. ... e1S 4. Sf5 matt, 3. ... g6 4. Sf3 matt. Nach 1. ... Kc5 aber folgt die eigentliche Pointe des Problems 2. Sh8!! – „*der Springerzug ins Eck, der wirkt erfrischend keck*“ (JB) und „*Springer am Rand macht keine Schand!*“ (MM), 2. ... Kd6 3. Sf7+ Kc5 4. Lb6 matt, 2. ... d4 3. Te5+ Kd6 4. Sf7 matt, 3. ... d5 4. Le7 matt (4 Punkte).

M 214 (F. Fiedler)

Ist ein Zugwechselproblem mit dem einzügigen Satzspiel 1. ... Ke4 2. Lc6 matt, aber Weiß hat keinen Wartezug zur Verfügung. In der Lösung „*löst der schwarzfeldrige Läufer den Springer f3 bei der Beherrschung der Fluchtfelder d4 und e5 ab, eine gute Konstruktion*“ (JB): 1. Sd2, Se1? Kd4!, 1. Sxa4? Ke4!, besser 1. Sg5! Ke5 (1. ... Kd4? 2. Lc6 Ke5 3. Lc3 matt) 2. Lc3+ Kd5 und nun? Ein „*überraschendes Springeropfer ermöglicht das Satzspiel*“ (MM): 3. Se4! Kxe4 4. Lc6 mit Mustermatt (4 Punkte).

M 215 (P. Heyl)

Ist – was unsere Löser rasch erkannten – ein Siebenzüger, „*nach einem einzügigen Vorplan erfolgt ein überraschendes Springeropfer, was zu zwei Varianten führt, hervorzuheben die Rückkehr des weißen Läufers*“ (Autor): 1. Sc8? Kb5!, 1. La8? Kd4!, besser 1. Lc6! Kd4 2. Sb5+ Kc5 3. Sc7 Kd4 4. Lb7 Kc3, Kc5 5. Lxa6 Kd4 6. Lc4 Kc5 7. Se6 matt, 6. ... Kc3 7. Sb5 matt, 2. ... axb5 3. a6 Kc5 4. a7 Kb6 5. a8D Kc7 6. Db7+ Kd8 7. Dd7 matt, 4. ... Kd4 5. a8D Kc3 6. Da5 Kd4 7. Dxb4 matt, 3. ... Kc3 4. a7 Kd4 5. a8D Kc3 6. Da5 Kd4 7. Dxb4 matt (4 Punkte). „*Das Springeropfer ist ganz witzig, doch uneingeschränkte Freude kommt nicht auf!*“ (JB).

M 216 (Dr. B. Kozdon)

Die schwarze Dame hat Siegfried-Charakter: 1. Sf6+? Dxf6+ 2. Dxf6 patt, doch „*ein – allerdings nahe liegendes – Springeropfer torpediert die schwarze Siegfried-Strategie. Nach dem Damentausch ist für Schwarz der Ofen aus*“ (JB): 1. Sa2! (jetzt droht 2. Sf6+ Dxf6+ 3. Dxf6 bxa2 4. Df8 matt) 1. ... Dxe8 2. f6 bxa2 3. f7+ Kxf7 4. Dg6+ Ke7 5. Dxe8+ Kxe8 6. g8D+ (der Phönix aus der Asche) Ke7 7. Kg7 a1D 8. Df8 matt (4 Punkte). „*Ein Damen-Phönix mit tollem Schlüssel!*“ (MM).

M 217 (Dr. B. Kozdon)

In der abschließenden Miniatur „*macht der schwarze König einen Ausflug von h8 nach g5 und kehrt dann wieder in seinen Stall h8 zurück*“ (Autor): 1. Kf7! (droht 2. g6 g3 3. S bel.+ Tg7+ 4. Lxg7 matt) 1. ... Kh7 2. Le5 Tf8+ 3. Kxf8 Kg6 4. Lg3 K:g5 (4. ... Kh7? 5. Kf7 Kh8 6. Le5 Kh7 7. g6+ Kh6 8. Lf4 matt) 5. Kf7 Kh6 6. Lf4+ Kh7 7. Se6 g3 8. Sf8+ Kh8 9. Le5 matt (4 Punkte). „*Ein Werk, bei dem der schwarze König nur mit unerwarteter Schwierigkeit auf sein Ausgangsfeld zurückgetrieben werden kann!*“ (JB).

Fazit: „*Ein überwiegend gut mundender Sechserpack!*“ (JB).

MZ dankt seinen beiden Kommentatoren Jürgen Bischoff (JB) und Manfred Macht (MM).

Vorsicht, Retro!

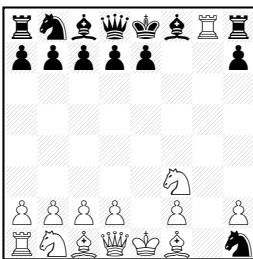
Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

R 18 (A. Witt)

Statt seines letzten Zuges konnte Schwarz sofort mattsetzen. Als letzter Zug kam nur 1. De5xe2+ in Frage, stattdessen konnte Schwarz sofort mattsetzen: 1. De5xg3 matt. Die Frage war nur, welchen Stein hat Schwarz auf e2 geschlagen? Nur thematische Verführung ist die Rücknahme 1. De5xBe2+, zwar ist diese Verführung äußerst nahe liegend (der auf e2 scheinbar fehlende Grundlinienbauer wurde geschlagen). Bauernschläge in der Verführung: Entweder wBh2xg3 und wBg3xh4, was aber nicht möglich ist, da zwar zwei schwarze Figuren fehlen, der weißfeldrige Läufer aber nicht auf einem schwarzen Feld geschlagen worden sein kann; oder sBh6xwLg5 und sBg4xwTh3, was aber ebenfalls nicht möglich ist, da der weiße Turm a1 nicht nach h3 gelangt sein kann. Die Lösung erscheint völlig abwegig – ein zweiter weißfeldriger Läufer wurde auf e2 geschlagen, doch wie soll er entstanden sein? Bauernschläge in der Lösung: Schwarz – sBh6xwLg5 und sBg4xwTh3, was jetzt möglich ist, da der weiße Turm a1 über die e-Linie nach h3 gelangt sein kann. Weiß – wBe6xsLd7 und wBd7xTe8L! Die richtige Lösung musste also lauten: zurückDe5xLe2+, dann De5-g3 matt (10 Punkte auf Dauerkonto). Retro-Spezialist Günther Weeth (Stuttgart) definiert die Lösung so: „Die Retroanalyse ergibt, dass der weiße Bauer schlaglos nach h4 gelangte, da für zwei Schläge auf dunklen Feldern ein Schlagobjekt zu wenig vorhanden ist. Somit schlug der schwarze Bauer h3 zweimal, wofür er neben dem weißen Läufer c1 auch den weißen Turm a1 oder eine Umwandlungsfigur benötigte. Die Verführung 1. De5xBe2? Scheitert an Illegalität, da so der Originalturm von a1 nicht aus dem Käfig heraus kommen konnte und keine Umwandlungsfigur zur Verfügung steht. Richtig ist nur: Zurück De5xLe2!, vor 1. Dg3 matt. Ein hübscher Fund!“

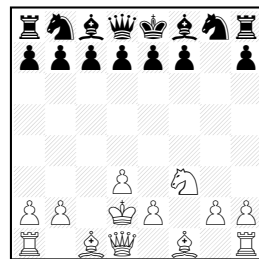
Heute serviert Ihnen MZ ausnahmsweise zwei Retro-Aufgaben, zum einen, weil sie vom selben Autor stammen und zum anderen, weil beide sowohl in der Forderung als auch inhaltlich verwandt sind. Zudem möchte Ihnen MZ noch mit einem Hinweis die Lösungen erleichtern: In beiden Aufgaben wird ein Exzelsiormarsch mit anschließender Unterverwandlung geboten! Hoffentlich hat MZ damit nicht schon zuviel verraten ... Auf allen Fälle sind mit jeder Lösung wieder zehn Punkte aufs Dauerkonto zu verdienen!

R 19
Frank Fiedler
D-Mügeln
Urdruck



Stellung nach dem 6. Zug von Schwarz.
Wie verlief die Partie? (14+14)

R 20
Frank Fiedler
D-Mügeln
Urdruck



Stellung nach dem 7. Zug von Weiß.
Wie verlief die Partie? (13+15)

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

e-mail: fpa.levinho@web.de

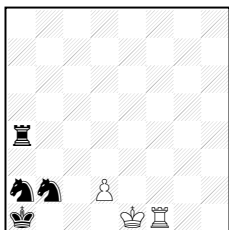
Preisrichter 2007: Michael Barth, Grenzstraße 45, D-09376 Oelsnitz

Hallo liebe Löser! Inzwischen haben wir uns auf zwölf Urdrucke eingependelt. Als neuen Mitarbeiter begrüße ich ganz herzlich Temur Tschchetiani aus Georgien. Im Angebot finden sich fünf Zwei-, zwei Drei- und fünf Mehrzüger, es besteht also nach wie vor Bedarf an guten Dreizügern. Leider ist die Zahl der kommentierenden Löser weiter rückläufig, gerade mal zwei haben etwas zu den Aufgaben geschrieben, jammerschade. Ich appelliere noch einmal an unsere Löser, bitte schreiben Sie, was Ihnen an den Aufgaben gefällt oder nicht gefällt, sie würden den Autoren und mir einen großen Gefallen tun. Wie immer viel Spaß beim Lösen

Urdrucke

H 410

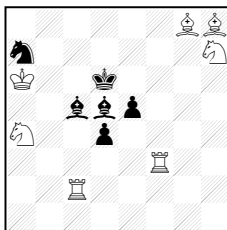
Peter Heyl
D-Eisenach



H#2 b) TT=SS (3+4)

H 411

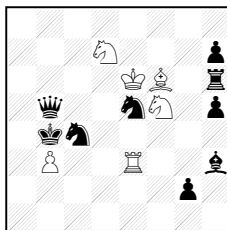
Manfred Seidel
D-Moers



H#2 3.1... (7+6)

H 412

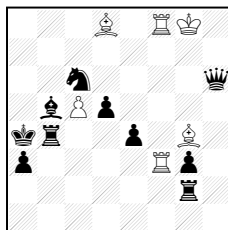
Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#2 2.1... (6+9)

H 413

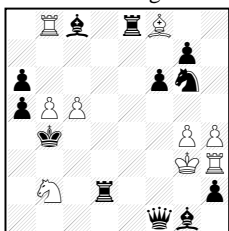
Temur Tschchetiani
GEO-Watschnadsiani



H#2 2.1... (6+10)

H 414

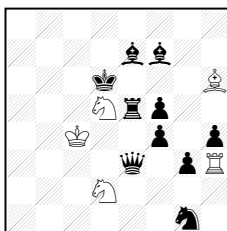
Michal Dragoun
CZ-Prag



H#2 (9+12)

H 415

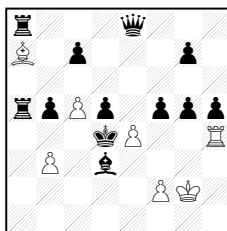
Helmut Zajic
A-Wien



H#2,5 b) Kd6>e2 (5+10)

H 416

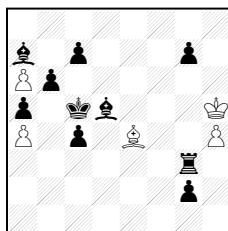
Christopher Jones
GB-Bristol



H#3 2.1... (7+12)

H 417

Chris Feather
GB-Stamford

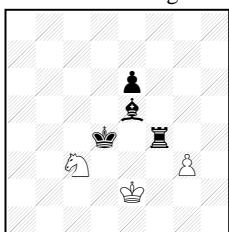


H#3,5 2.1... (5+10)

b)Te8>a8 c)Td2>c7d)Td2>a5

H 418

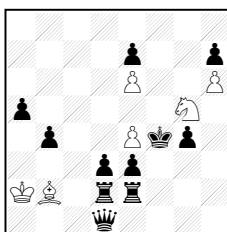
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



H#4 (3+4)

H 419

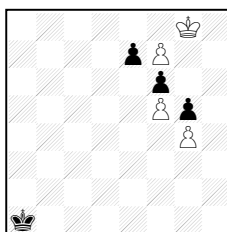
Josef Kupper
CH-Zürich



H#4 2.1... (6+11)

H 420

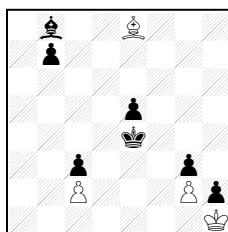
Michael Schlosser
D-Koblenz



H#5 (4+4)

H 421

Henryk Grudzinski
PL-Jelenia Gora



H#7 (4+7)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 31/2007

Heft 30, H387 v. K. Velihanov: Der Autor akzeptiert die in der Lösungsbesprechung vorgeschlagene Verbesserung und ist mit der Co-Autorschaft von Peter Heyl einverstanden.

Es kommentierten *Jürgen Bischoff (JB)* und *Manfred Macht (MM)*.

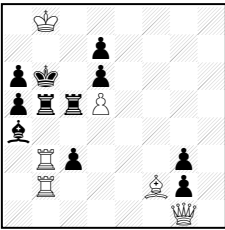
H398 (A. Schönholzer) a) 1.Se3 Lc4 2.Lg5 Sxg3#; b) 1.Le3 Sef4 2.Sd6 Ld5#. Der Autor umschreibt sein gefälliges, relativ sparsam konstruiertes Werk folgendermaßen: Umnov, Funktionswechsel wSe2/wLa2 (Deckungsfigur/Mattfigur), Funktionswechsel sLf4/sSc4 (Blockfigur/Verstellfigur), 2 x Block auf identischem Feld, 2 x Mustermatt. *Interessante Figurenwechsel, in a) zieht Schwarz mit dem S und Weiß mit dem L, in b) ist's umgekehrt (MM). Blockwechsel, Umnov-Thematik, Linienverstellungen und Mustermatts in harmonischer Darstellung (JB).*

H399 (V. Medintsev) zeigt ziemlich originelle Lösungen: 1.Dxe4 (Df3?) Dxf4 2.Tf3 Dxd2#; 1.Txh4 (Thh3?) Dxd4 2.Tgh3 Dxd2#. Dabei müssen dem linienöffnenden sT die Felder f3 und d3 freigehalten werden, weshalb sD/sT ihren Fesselstein schlagen müssen. Die Auswahl in den ersten schwarzen Zügen sind eine Bereicherung. *Hübsch, wie sich die wD durch die schwarzen Figuren schlängelt (MM). Eher ungewöhnliche Schlagaktionen führen zu groben Matts (JB).*

H400 (A. Dikusarow) 1.S4b3 Txf4 2.Kd4 Td3#; 1.Lg6 Tc4 2.Ke4 Lb7#; 1.fxc3 Tf6 2.S2b3 Lc4#. Die dritte Lösung hätte der Autor besser unter den Tisch fallen lassen, den sie passt so nicht zu den recht gut miteinander harmonisierenden ersten beiden Lösungen mit Entblockung und gleichzeitiger Verstellung sowie Vorausfesselung. Das meint auch JB: *Offt ist weniger mehr: Die unpassende dritte Lösung 1.fxc3 sollte eliminiert werden.*

**H401 Zivko Janevski &
Horst Böttger**

MAC-Gelgevia/D-Zwönitz



H#2 2.1... (6+11)

H401 (Z. Janevski) 1.Lxe2 cxd5+ 2.Txd5 Txe2#; 1.Lxc4 Txe5+ 2.Txe5 Lxc4#. Interessante Thematik mit reichlich Holzschlag, nicht ganz konsequent realisiert, weil in Analogie zum gefesselten sTe5 auch der sTd5 hätte gefesselt sein müssen, findet Horst Böttger und liefert auch gleich eine Version, die mit Einverständnis von GM Janevski als Gemeinschaftsaufgabe konkurriert. Jetzt hüpfen beide Türme von einer Fesselung in die andere: 1.Lxb3 Lxc5+ 2.Txc5 Txb3#; 1.gxf2 Txb5+ Txb5 Dxf2#. Gefallen hat es trotzdem. *Reziproke gemischtfarbige Manöver machen den Reiz dieses klar besten Zweizügers aus (JB). Sehr schöne Strategie (MM).*

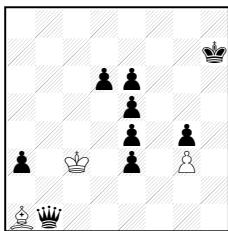
H402 (A. Popovski) Satz: 1.- Lg3 2.exd6 Le1 3.Ke5 Lc3#; 1.Kc5 Kxe3 2.e5 Kd2 3.Kd4 Lg1#. Eine interessante Zugwechselaufgabe. Im Satz passives Springeropfer zwecks Fernblock, in der Lösung Entfernung des sK (mit anschließender Rückkehr), um den wK durchzulassen. Hier waren die Meinungen unterschiedlich. *Ein Stück, das unter seiner Uneinheitlichkeit leidet (JB). Schöne Wechsel von Satz zu Lösung (MM).*

H403 (M. Ernst & J. Kupper) 1.Ld6 Txe8 2.c3 Te4 3.Db8 Ta4#; 1.f3 Txf8 2.Lg8 Txf3 3.Db8 Ta3#; 1.h6 Txd6 2.g5 Tc6 3.Da7 Tc8#; 1.h5+ Txd5 2.d5 Txd5 3.Da7 Txd8#. Vierfache Entfesselung der sD mit abschließendem Doppelschachmatt. Die sich wiederholenden Blockzüge nach b8 und a7 sind zwar unvermeidlich, hinterlassen aber trotzdem einen negativen Eindruck. *Vier verschiedene Wege durch den schwarzen Kohlehaufen findet der wT zum Aufbau einer Abzugsbatterie, schön (MM). Die beiden Lösungspaare, die mit Doppelschachematten enden, werden keinen ungeteilten Beifall finden (JB).*

H404 (S. Borchardt) 1.h6 Kh4 2.h5 Kg3 3.h4 Kf2 4.h3 Kf1 5.h2 Sf2#. Harmloser Lösungsverlauf mit fünf Bauernschritten zum Block mit Idealmatt. Die beiden Kommentierer sind der gleichen Meinung: *Eine sehr leichte Fingerübung, mehr nicht (MM). Bei einem Viersteiner darf man keine*

strengen Maßstäbe anlegen, aber der Rätselcharakter liegt bei null (JB). Bei der Vorgängersuche konnte der Autor in E. Alberts „Ideal-Mate Encyclopedia“ nichts Gleichförmiges entdecken – am ehesten seine Nr. 346 mit Doppelschrittschlüssel, was er eben gerade nicht wollte.

**Bernd Ellinghofen &
Hans-Peter Rehm**
TT Meerane 2006
1. Preis



H#6 0.1... (3+9)

H405 (R. Fiebig) 1.- Tc3 2.Kd6 Txa3 3.Kc5 Tg3 4.Kb4 Tg8 5.Ka3 Tc8 6.Sb4 Tc3#. Kniest-Thema, wT-Rundlauf und Meerane-Thema. *Auf seiner Rundreise entblockt der Turm das Feld a3 und schlägt den beim Mattbild störenden Lg8. Solche interessanten Stücke können dem Hilfsmatt weitere Freunde zuführen (JB). Sehr agiler wT. Harte, aber attraktive Nuß (MM).* Zum gleichnamigen Thema wurde auf der Schwalbe-Tagung 2006 in Meerane von Organisator Mirko Degenkolbe ein Kompositionsturnier veranstaltet. Das Meerane-Thema hat folgende **Definition:** „In einem direkten Mehrzüger oder Hilfsmattmehrzüger sind Schlüsselszug und Mattzug völlig identisch (dabei gleiches Start- und Zielfeld, gleiche Figurenart)“. Das großartige Siegerstück mit Kommentar des Preisrichters Hans Gruber möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: 1.- Kc4 2.Kg6 Lxe5 3.Kf5 Lb2! 4.Df1+ Kc3 (Rückkehr) 5.Ke5 La1 (Rückkehr) 6.Df5 Kc4# (Rückkehr). „Phänomenale Darstellung des Kniest-Themas mit Abbau und Wiederaufbau der Königsbatterie, von vorn bis hinten gespickt mit inhaltlichen (z.B. Tempozug 3.- Lb2) und konstruktiven (z.B. Rolle der schwarzen Dame) Feinheiten.“

H406 (M. Degenkolbe & S. Dowd) a) 1.Kf4?? Kf7 2.Kg5 usw.??; 1.Kd4! Kf7 2.Kc5 Kxe6 3.Kb6 Kd6 4.Kb7 e6 5.Kc8 Ld7+ 6.Kd8 e7# - Idealmatt. b) 1.Kd4?? Kf7 2.Kc5 usw.??; 1.Kf4 Kf7 2.Kg5 Kxe6 3.Kh6 Kf6 4.Kh7 e6 5.Kg8 Lf7+ 6.Kf8 e7# - Idealmatt. c) 1.Kd2! Lc2 2.Kc1 Lf5 3. exf5 e6 4.Kb2 e7 5.Ka3 e8=T! (e8=D??) 6.Ka4 Ta8# - Mustermatt. Dazu die Autoren: „In a) und b) jeweils Auswahlsschlüssel des schwarzen Königs mit abschließenden Idealmatt-Echos. Die Damenumwandlungen nach („virtuellen“) weißen Läuferopfern bringen hier mal wieder nichts. In c) endlich wird der weiße Läufer dann doch noch geopfert und Weiß kommt doch noch zur Umwandlung. Aber wieder erweist sich die weiße Dame als zu stark, um ans Ziel zu gelangen.“ Ein erstaunlicher Fünfsteiner, der blendend ankam. *Diesen Tanagra-Drilling darf man mit Fug und Recht als einen echten Glücksfund bezeichnen (JB). Hier waren zwei Könner am Werk. Herrliche Aufgabe (MM).*

H407 (W. König) 1.Lxf5 f4 2.Le6 f5 3.d1=S fxe6 4.Sc3 e7 5.Sb5 e8=S 6.Sa7 Sc7#. Reziproke Springer-Unterverwandlung und weißer Excelsior. *Ein Excelsior-Meredith der ganz leichten Sorte (JB).*

H408 (G. Sobrecases & S. Dowd) 1.Kd1 Kb4 2.Ke2 Kxc4 3.Kf3 Kxd3 4.Kf4 c4 5.Ke5 Kc3 6.Kd6 Lc7+ 7.Kc5 d4#; 1.Kxd2 Lc7 2.Ke3 Kb4 3.d2 Kxc4 4.d1=T Kb3 5.Td6 c4 6.Kd4 Lb8 7.Kc5 La7#. Ein toller 7-zügiger Zweispänner mit traumhafter Zugreihenfolge. *Dieses fabelhafte Werk überzeugt durch seine feinen Königswanderungen. Die Idealmatts sind eine willkommene Zugabe (JB). Die härteste Nuß, aber dafür umso feiner (MM).*

H409 (F. Richter) 1.Lh1! Kh3 2.Ke7! Kh4 3.Kxc6 Kh3 4.Kd7 Kh4 5.Ke7! Kh3 12.Lg2+! Kh4 13.Lh3 c6 (Tempo) 14.Lxg4 h3 (Tempo) 15.Ld7 cxd7 16.Ke6! d8=D 17.Kf5 Dxd5#. 1.Lf1? K bel.? h3 2.Lxh3 dauert 18 Züge. Vorplan-Rundläufe zur Temposchaffung, Linienfreihaltung, nicht 11.Ke6?, 2 x schwarze Rückkehr – einmal vom König und auch vom Läufer! Ein außergewöhnliches langzügiges Hilfsmatt mit etlichen Feinheiten, prima. *Die Königswanderungen sind zur Zeit sehr in Mode. Diese aber braucht sich nicht verstecken (MM). Der besonders als Selbstmattkomponist hervorgetretene Autor beweist mit diesem ebenso schwierigen wie schönen Werk, dass er sich auch auf dem Hilfsmattparkett wohl fühlt (JB).*

Bericht vom Ludwigshafener Problemistentreffen am 2.12.2007
(von Franz Pachtl)



1. Platz Eberhard Schulze

Zum Wintertreffen der Pfälzischen Problemfreunde konnte der Organisator Hermann Weißbauer in den Räumen des SK Ludwigshafen 1912 16 Problemfreunde begrüßen. Nach seinem Bericht über problemschachliche Aktivitäten seit dem Sommertreffen berichtete Axel Steinbrink über die FIDE-Tagung auf Rhodos mit Schwerpunkt auf die Löseweltmeisterschaft.

Danach zeigte Manfred Seidel ein Selbstmatt in 11 Zügen, Circe, das 2000 in feenschach veröffentlicht wurde und das damals niemand lösen konnte. In meinem Referat „Höhen und Tiefen bei der Konstruktion eines

Schachproblems“ zeigte ich in verschiedenen Stellungen, mit welchen Schwierigkeiten Hermann Weißbauer, Sven Trommler und Ich bei einem Dreizüger zu kämpfen hatten, bis er druckreif war. Hermann Weißbauer stellte anschließend die Korrektur eines inkorrekten Dreizügers aus dem Jahre 1972 vor.

Das traditionelle Lösungsturnier (es galt drei relativ einfache Zweizüger und einen ziemlich kniffligen Dreizüger zu lösen) gewann **Eberhard Schulze** vor **Karl Roscher** und **Herbert Lang**. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen von fachsimpeln und Vorführen von eigenen Kompositionen. Gegen 17.00 Uhr war das Treffen beendet.



2. Platz Karl Roscher



3. Platz Herbert Lang

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

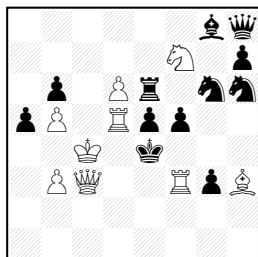
Preisrichter 2007: Dieter Werner, CH-1251 Gy

Auch die Selbstmatt-Abteilung beginnt gleich mit einer Richtigstellung. Der Selbstmatt-Vierzüger Nr. S 237 im PROBLEM-FORUM, Juni 2007, ist eine Gemeinschaftsarbeit von Manfred Ernst und Prof. Dr. Josef Kupper. MZ bittet darum, dies nachzutragen. Auch heute wieder ist das Angebot recht umfangreich und einige Hinweise dazu sind vielleicht auch hilfreich. Die beiden Dreizüger haben einheitlich eine vollzügige Drohung und zwei Themavarianten, in beiden spielen Damenopfer eine Rolle. Der gemeinschaftliche Sechszüger sieht wie mit leichter Hand hingeworfen aus, ist aber dennoch das Ergebnis langer Bemühungen und laut Dr. Auhagen „eine kleine Perle“. Warum wohl? Beim Siebenzüger ist zwar das schwarze Gegenspiel recht fade (weil kaum vorhanden), der Bau der weißen Mattstellung aber dennoch nicht ohne Feinheiten. Die Koproduktion S 261 soll als Mattbild „einen Tannenbaum mit goldener Krone“ darstellen, na dann frohe Weihnacht Der redaktionseigene Achtzüger ist eine Fata Morgana mit vierzügigem Satzspiel. Im Achtzüger S 263 muss Weiß überraschenderweise noch zwei von seinen nur drei Offizieren opfern. Die beiden Zehnzüger von Torsten Linß zusammen zu veröffentlichen, ist keineswegs eine Bosheit des Sachbearbeiters, sondern geschieht auf ausdrücklichen Wunsch des Autors: „Vielleicht kannst Du beide im gleichen Heft nebeneinander bringen; es könnte ein interessanter Vergleich für die Löser werden!“ Bange werden braucht es den Löser auch nicht unbedingt, denn in beiden Aufgaben sind alle zehn Züge Schachgebote und zeigen verwandte Inhalte: Ein logisch begründetes Kraftopfer, Rundläufe und Rückkehren.

Urdrucke

S 257

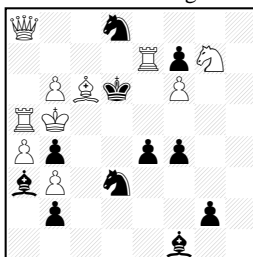
**Leonid Makaronez &
Leonid Ljubashevskij
Il-Haifa**



S#3 (9+12)

S 258

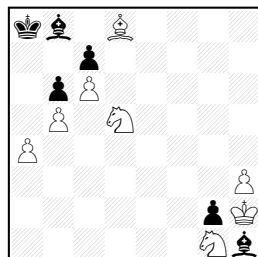
**Peter Sickinger
D-Frohburg**



S#3 (10+11)

S 259

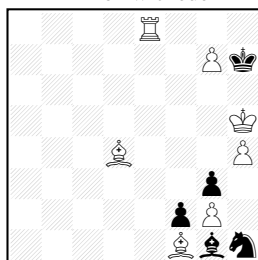
**Dr. Ulrich Auhagen &
Manfred Zucker
D-Düsseldorf/Chemnitz**



S#6 (8+6)

S 260

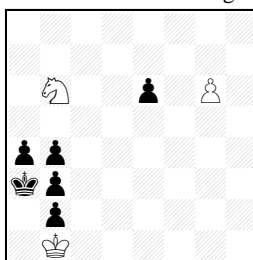
**Manfred Ernst
D-Holzwickede**



S#7 (7+5)

S 261

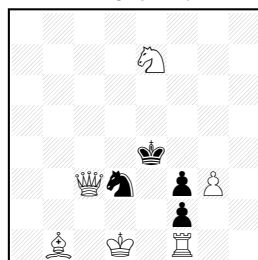
**Mirko Degenkolbe &
Steven B. Dowd
D-Meerane/USA-Birmingham**



S#8 (3+6)

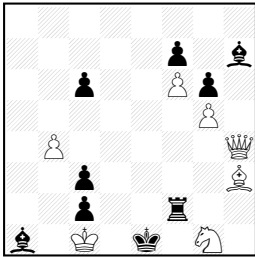
S 262

**Manfred Zucker
D-Chemnitz**



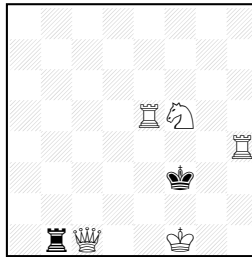
S#8 (6+4)

S 263
Peter Heyl
 D-Eisenach



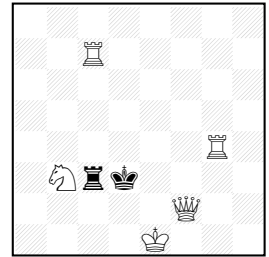
S#8 (7+9)

S 264
Torsten Linß
 D-Dresden



S#10 (5+2)

S 265
Torsten Linß
 D-Dresden



S#10 (5+2)

Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 31/2007

S 248 (M. Ernst)

war zum Auftakt „*ein sympathisches Werk ohne große Schwierigkeit*“ (JB), aber doch recht gefälligen Abspielden: 1. Td8! droht 2. Dxa6+ Kxe4 3. Dc4+ Lxc4 matt, 1. ... Th6 2. Lh3+ Td6 3. Lxf1+ Txf1 matt, 1. ... Sb4 2. Lb5+ Kxe4 3. Ld3+ Lxd3 matt, 1. ... a5 2. Db5+ Kxe4 3. Dc4+ Lxc4 matt, 1. ... gxf4 2. Lb5+ Kxe3 3. Td3+ Lxd3 matt (3 Punkte).

S 249 (Z. Janevski)

zeigt einen „*hübschen vierfachen Zyklus der 2. und 3. Züge in Drohung und Varianten*“ (MM), also einen Zyklus AB-BC-CD-DA: 1. Tc6! droht 2. Lg6+(A) Ke5 3. Dh2+(B) Sxh2 matt, 1. ... Ke5 2. Dh2+(B) Ke4 3. Te6+(C) Se5 matt, 1. ... Ta5 2. Te6+(C) Te5 3. Dxf3+(D) Lxf3 matt, 1. ... Txe3 2. Dxf3+(D) Txf3 3. Lg6+(A) Tf5 matt (3 Punkte). „*Eine feine Darstellung eines Zyklusses der 2. und 3. weißen Züge in Drohung und Abspielden!*“ (JB). Der Autor legt zudem Wert auf die Verführung 1. Lf7? droht 2. Ld5+ Ke5 3. Dh2+ Txx2 matt, 1. ... Ke5 2. Dh2+ Ke4 3. Te6+ Se5 matt, 1. Ta5 2. Te6+ Te5 3. Dxf3+ Lxf3 matt, 1. ... Txe3 2. Dxf3+ Txf3 3. Lg6+ Tf5 matt – aber 1. ... c6!

S 250 (Prof. Dr. Josef Kupper)

war recht „*unorthodox und gerade deshalb interessant*“ (JB): 1. Db4, Dc3? Dxf7!, deshalb besser 1. Da3! droht 2. Dxe7 nebst 3. Dg5+ Lxg5, h:g5 matt, 1. ... d5 2. Se6+ Lxe6 3. Dd6+ exd6 matt, 1. ... fxe4 2. Dd6+ e5+ 3. Df6+ Lxf6 matt, 1. ... Dxf7 2. Sg6+ Dxxg6 3. g3+ Dxxg3 matt (MM: „*Deswegen nicht 1. Db4?*“ – (3 Punkte).

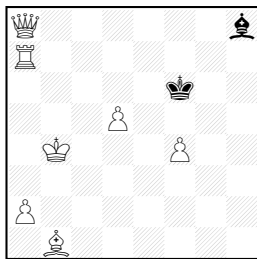
S 251 (Z. Janevski)

Gefiel durch „*gutes Linienspiel mit interessanten Dualvermeidungen*“ (JB): 1. Ld5! droht 2. Sg4+ hxg4 3. Dxd4+ Dxd4 matt, 1. ... Dd6 2. Shf3+! (nicht 2. Sgf3+?) Kd5 3. Tf5+ Sxf5 matt, 1. ... Sf6 2. Sgf3+! (nicht 2. Shf3+?) Kf5 3. Dc2+ Sxc2 matt, außerdem 1. ... Dxd5 2. Lc7+ Dd6 3. Dxd4+ Lxd4 matt (3 Punkte).

S 252 (F. Fiedler)

„*Die über 400 Jahre alte Vorlage kenne ich nicht, aber dieses schwarze Läuferminimal mit weißer Aristokratie hat mich voll überzeugt!*“ (JB). Wir liefern deshalb die Vorlage:

**Giulio Cesare Polerio
1590**



S#6 (7+2)

1. Kb3, Kc3! Lg7 2. Dg8 Lf8 3. Dh8+ Lg7 4. Kb2 Lxh8 5. Ka1 Lg7
6. Tf7+ Kxf7 matt.

Frank Fiedler, seines Zeichens Problemwart des Schachverbandes Sachsen e.V., liefert hiermit „eine Verbesserung und thematische Weiterentwicklung eines inkorrekten Selbstmatts“: 1. Db8! Lg7 2. Kb2 Lh6 3. Dh8+ Lg7 4. Ka1 Lxh8 5. Tf7+ Kxf7 matt, 2. ... Lh8 3. Ka1 Lg7 4. Dh8 Lxh8 5. Tf7+ Kxf7 matt, 2. ... Lf8 3. Db6+ Ld6 4. Dd4+ Le5 5. Ka1 Lxd4 matt (4 Punkte). „Hübsch, wie die weiße Dame den schwarzen Läufer bändigt!“ (MM).

S 253 (P. Heyl)

Verknüpft „Auswahlschlüssel und Switchbacks in einer ansehnlichen Kombination“ (JB). Nur als Verführungen erweisen sich die Versuche 1. Da4, Da5, Da8, De6? – aber 1. ... h1S!, 1. Db6, Dd6? – aber 1. ... Lxh4!. „Die weiße Dame muss bei der Auswahl des Schlüssels brennpunktartig sowohl das Feld e5 als auch die erste Reihe im Visier behalten“ (Autor), deshalb 1. Da7! (JB: „Nur dieser Schlüssel passt ins Schloss!“) mit der Drohung 2. Dxc5+ Kh1 3. Da7 (Rückkehr!) Lxh4 4. Da1+ Le1 matt, 1. ... h1S 2. Dxc5+ Sf2 3. Dxf2+ Kh1 4. Da7 (Rückkehr!) Lxh4 5. Da1+ Le1 matt, 1. ... Kh1 2. De7 Kgl 3. Dxc5+ Kh1 (Rückkehr!) 4. Da7 (Rückkehr!) Lxh4 5. Da1+ Le1 matt (4 Punkte).

S 254 (C. Gamnitzer)

Lassen wir den verehrten Maestro selbst kommentieren: „Der komplexe, recht ungewöhnliche Inhalt des Sechser hatte sich lange geweigert, logisch wenigstens akzeptable Form anzunehmen. Die Zuflucht zum Auswahlschlüssel erwies sich schließlich als einzige Rettung. Insgesamt dürfte die Nuss ziemlich hart sein; wer wird hier an ein Matt durch den Rappen h1 überhaupt nur denken? 1. Sf3?, drohend 2. Db5+/Lb5+ axb5 3. Lxb5+/Dxb5+ Sxb5 matt scheitert an 1. ... gxf3!. Thematisch kann Weiß bereits zu Beginn durch Mut erfordernde stille Damenwegzüge die Drohung 2. Lb3+ Kb5 nebst 3. De5+ (Switchback) Sd5 matt in den Raum stellen. 1. Df4? e5!. Auf 1. Dxe3? Wird die „heiße“ Folgeverführung 2. Dc1+ Kxd4 3. e3+ Kd3 4. Tb3+ knapp widerlegt – 4. ... Ke2!, nicht 4. ... Lxb3 wegen 5. Dd2+ Kc4 6. Dd5+ Sxd5 matt. Aus tief verborgenem Grund muss in Wahrheit zuallererst der schwarze Bauer f5 mobilisiert, d.h. das Feld e4 freigekämpft werden. Hierfür gibt's zwei Optionen: 1. Sxg4? Droht als thematische Verführung wie der echte Schlüssel und erzwingt 1. ... hxg4, womit dieser Bauer zwar plangemäß abgelenkt, jedoch der Schlüsselstein vom Brett ist! Das genannte Manko vermeidet, also bei relativer Zweckreinheit, 1. Sf1! Mit der heiklen, in sich gegabelten Drohung 2. Db5+! Axb5 3. Sxe3+ Kxd4 4. Sc2+ Kc4 5. Lxb5+ Sxb5 matt, 2. ... Kxd4 3. Db2+ Kc4 4. Lb3+ Kb5 5. De5+ (Switchback, Vollendung eines Damen-Dreiecksmarschs) Sd5 matt. Nach 1. ... f4 steht Weiß erneut vor der Auswahlklippe: 2. De4? e5!, deshalb 2. Dxf4! (droht 3. Lb3+ Kb5 4. De5+ Sd5 matt) 2. ... e5. Nun beginnen die Mehrwerte der jeweils richtig getroffenen Wahl konsequentiv zu greifen. Der – vorsorglich bewahrte – Schlüssel-Springer bläst zum Finalaufakt: 3. Sd2+ (Öffnung der 3. Reihe) exd2 4. Tb4+ Kc3 5. Dg3+ Sxg3 6. Se4+ Sxe4 matt“ (4 Punkte). Auf 1. Sxg4? würde 1. ... f4 als Parade nicht ausreichen, weil dem Weißen in diesem Falle nach 2. Db5+ axb5 die Alternativfortsetzung 3. Se5+ Kxd4 4. Sf3+ Kc4 bliebe, gefolgt vom thematischen Drohabschluss 5. Lxb5+ Sxb5 matt. Wir haben den Kommentar in solcher Ausführlichkeit gebracht, um einmal Einsicht in die Gedankenwelt des „Bruckners des Selbstmatts“ zu nehmen. „Was soll man mehr bewundern, die schwierige – weil versteckte – mehrzügige Drohung, die Kraft-Masse-Transformation auf dem Feld d2 oder die schier unglaubliche Heranführung des Eckspringers zur Mattsetzung? Solch ein Werk kann wohl nur C. G. komponieren!“ (JB).

S 255 (Dr. U. Auhagen & M. Zucker)

können mit dieser Tiefgründigkeit zwar nicht Schritt halten oder gar konkurrieren, doch fand auch dieser „herrliche Funktionswechsel von Springer und Turm zwischen Satz und Lösung“(MM) durchaus seine Freunde. In der Ausgangsstellung gibt es – mit Schwarz am Zuge – die Satzspiele 1. ... c6 2. Sb4 h5 3. gxh5 cxb4 4. Db5+ cxb5 matt und 1. ... h5 2. gxh5 c6 3. Sb4 cxb4 4. Db5+ cxb5 matt, in denen sich der Springer opfert und der Turm die Felder c3 und d4 deckt. In der Lösung aber ist es genau umgekehrt: 1. Tb3! c6 2. Se1 Kd4 3. Sf3+ Kc4 4. Sg1 Kd4, h5 5. Se2(+) Kc4 6. Tb4+ cxb4 7. Db5+ cxb5 matt, 2. ... h5 3. Sf3 hxg4, h4 4. Sg1 g3, h3 5. Se2+ Kc4 6. Tb4+ cxb4 7. Db5+ cxb5 matt, 1. ...h5? 2. Sa3 Kd4 3. Sb5+ Kc4 4. gxh5 c6 5. Ta3 cxb5 matt (4 Punkte). „Es bedarf amüsanter Springer-Kapriolen, um das von vornherein angestrebte Matt zu erreichen!“ (JB).

S 256 (I. Brjuchanow)

war zum Abschluss eine „nette Inszenierung des Platzwechsels der Könige im Rahmen einer Miniatur“ (JB): 1. Kb3! Kb1 2. Ld3+ Ka1 3. Kc2 Ka2 4. Ta3+ Kxa3 5. Kb1 Kb3 6. Ka1 Ka3 7. Db4+ cxb4 8. Lc2 b3 9. Lb1 b2 matt (4 Punkte). Ein „hübsches Königstänzchen!“ (MM).

Fazit: „Alle Neune waren gut, ein Stück verdient das Prädikat ‘Super’!“ (JB).

MZ dankt seinen beiden Kommentatoren Jürgen Bischoff und Manfred Macht.



Löserliste

die Liste zum Abschluss des laufenden Jahreslösungsturniers kann ich erst in der Märzangabe veröffentlichen, da die Lösungen vom Dezemberheft mit ausgewertet werden. In der Märzangabe werden die Jahressieger von 2007 bekanntgegeben. Und jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde. Wie ich bereits angekündigt habe, wird ab der Märzangabe 2008 neu gezählt. Es werden keine Sachpreise vergeben. Jeder Teilnehmer, der am Löseturnier teilnimmt, erhält eine Urkunde am Ende des laufenden Jahresturniers.

Gedanken zur Bewertung von Schachproblemen mit Schwerpunkt Hilfsmatt

(von Helmut Zajic, Wien)

(Teil 1 ist im PROBLEM-FORUM 30, Juni 2007 erschienen)

(2)

1.2 Die Bewertung von Zugwiederholungen

Alfred Gschwend von der Wiener Problemistenrunde hat darauf hingewiesen, dass es Züge gibt, die nur von der Kurznotation her (nur Angabe des Hinzugsfeldes) als Zugwiederholungen erscheinen, aber wegen verschiedener Ausgangsfelder eigentlich keine echten Zugwiederholungen darstellen. Zu den unechten Zugwiederholungen zählt er auch solche, die zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt des Lösungsverlaufes auftreten oder verschiedene strategische Motive haben und natürlich jene, die nicht von derselben Figur ausgeführt werden. Ich nehme stark an, dass hier auch Chris Feather schon in Anbetracht seiner mittels *Diagramm 2* gezeigten Aufgabe zustimmt. An dieser Stelle ist es daher angezeigt, eine klare Definition echter, d.h. eigentlicher Zugwiederholungen anzustreben.

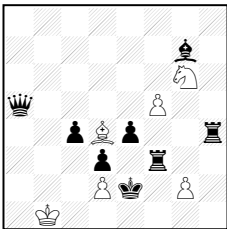
Echte Zugwiederholungen liegen nur dann vor, wenn dieselbe Figur vom selben Ausgangsfeld mit demselben Motiv und an gleicher Position des Lösungsverlaufs auf dasselbe Zielfeld zieht, wobei in beiden Fällen entweder kein Schlagfall oder ein Schlagfall (derselben Figur !?) auftritt.

Auf Basis dieser Definition habe ich die 64 Hilfsmattdreier im ALBUM 1995-1997 auf echte Zugwiederholungen untersucht: Bei der E 120 von Jorge Kapros & Jorge Lois habe ich weder 3.Kxe4 noch 3...Kg5 als echte Zugwiederholung angesehen, denn sowohl der sK als auch der wK ziehen von verschiedenen Feldern aus auf dasselbe Zielfeld. Gleiches gilt für die Mattzüge in E 146 von Alexander Zidek. Wenn man das Schlagen verschiedener Figuren als unechte Zugwiederholung ansieht, fallen sogar auch E 153 (Rolf Wiehagen & Torsten Linß) und E 167 (Boris Shorokhov) weg. Somit fällt nur E 180 von Rolf Wiehagen in die Kategorie „echte Zugwiederholungen“, die übrigens einen wunderbaren Babson zeigt, weshalb einem kritische Worte über diese Züge im Hals stecken bleiben sollten. Wie auch immer: je mehr Lösungen eine Aufgabe bietet und je höher die Zügezahl ist, umso eher sind m.E. selbst echte Zugwiederholungen zu tolerieren. Manchmal gibt es auch Fälle echter, eigentlicher Zugwiederholungen, die nicht als nachteilig angesehen bzw. deren Nachteile als unbedeutend erachtet werden sollten.

Wenn man z.B. das Helsinki-Manöver zweifach, aber zwecks Ökonomie der Steinanzahl mit nur einem thematischen Bauernpaar darstellen möchte, sind übrigens derartige Zugwiederholungen **thematisch unvermeidlich**. Das folgende Problem soll das veranschaulichen:

Diagramm 1
Helmut Zajic

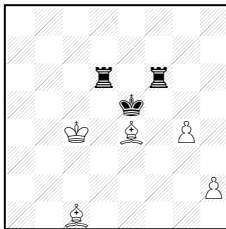
The Problemist 2004



H#3 b) sK<>sBc4 (6+8)

Diagramm 2
C. J. Feather

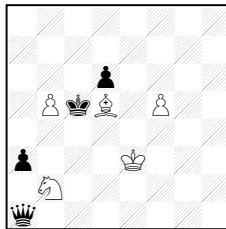
Schach-Aktiv 7+8/2006
2.Lob



H#3 2.1... (5+3)

Diagramm 3
Paul Wiereyn

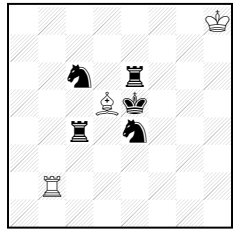
Problem-Forum 2004



H#3 2.1... (5+4)
b) Bb5->d3

Diagramm 4
Harald Dieffenbach

Schach 1964



H#3 3.1... (3+5)

Helmut Zajic, The Problemist, Januar 2004, H2736

a) 1.Te3 dxe3 2.d2 g4 3.Kd3 Sf4# b) 1.Dc3 dxc3 2.d2 f6 3.Kd3 Se5#

Helsinki-Manöver mit Verstellungen schwarzer Linien durch weiße Bauern kombiniert. Prompt hat Löser VAK die Wiederholung der Züge 2.d2 und 3.Kd3 als schlecht bezeichnet und das Stück ist (deshalb??) auch nicht ausgezeichnet worden.

C. J. Feather, Schach-Aktiv 7+8/2006, 3175 2.Lob

1.Tf3 Lf5! (Ld5?) 2.Tg3 hxg3 3.Tf6 Lf4# 1.Td3 Ld5! (Lf5?) 2.Tg3 hxg3 3.Td6 Lb2#

Mit diesem Stück möchte ich ein Beispiel für die Schwierigkeit der Grenzziehung zwischen echten und unechten Zugwiederholungen bringen. Der Hinzug verschiedener Türme nach g3 wird wohl auch vom Autor als unechte Zugwiederholung angesehen werden. Ist aber auch das Schlagen verschiedener Türme auf g3 trotz identischer Notation (Bh2xTg3) noch ein unechter Fall? Chris Feather sollte wohl auch dies bejahen.

Paul Wiereyn, PROBLEM-FORUM Nr.19 September 2004, 219

a) 1.Da2 Lg8 2.Df7 Sd3+ 3.Kd5 Lxf7# 1.Dd1 La2 2.Db3+ Sd3+ 3.Kd5 Lxb3#

b) 1.Df1 Lh1 2.Dg2 d4+ 3.Kd5 Lxg2# 1.Dh1 La8 2.Db7 d4+ 3.Kd5 Lxb7#

Hier handelt es sich zwar durchwegs um echte Zugwiederholungen, die CJF zu der harschen Kritik „Zugwiederholung ist mir ein Gräu!“ bewog, aber wenn man eine **ausgewogene** Beurteilung über dieses Problem abgeben will, ist zu bedenken, dass das viermalige Kd5 in diesem Schema unumgänglich ist. Auch die Zugwiederholungen d4+ und Sd3+ sind zwar nicht gerade erfreulich, aber in Anbetracht der unglaublich sparsamen Vierfachsetzung des Maslar-Themas m.E. durchaus akzeptabel. Wenn jemand selbst eine wohlbekannte Idee in gehäufte Form bringt, beeindruckt mich das und ich pflichte voll und ganz dem äußerst erfahrenen Spitzenlöser Jürgen Bischoff bei, der da unter anderem meint:“ *Ein vorzügliches Problem, das meines Erachtens große Aussichten hat, im Preisbericht zu erscheinen.*“ Daß selbst mehrere Zugwiederholungen nicht die Aufnahme in den Album (siehe FIDE-Album 1962-64, Problem 625) verhindern, zeigt Diagramm 4.

Harald Dieffenbach, Schach 1964

1.Sd6 Lh1 2.Sd4 Tg2 3.Kd5 Tg5# 1.Td4 La2 2.Td6 Tb3 3.Kd5 Tb5# 1.Sd4 La8 2.Sd6 Tb7 3.Kd5 Tb5#

Wie in *Diagramm 3* ist auch hier die Wiederholung von Kd5 der Preis, den man für eine erstaunlich sparsame Darstellung zahlen muß. 3....Tb5# ist, weil von verschiedenen Feldern ausgehend, übrigens keine echte Zugwiederholung.

Gemeinsam mit Heinrich Bernleitner habe ich eine Vierfachsetzung dieses L/T-Hilfsmatt-Inders gemacht, welche nur eine einzige Zugwiederholung aufweist. Obwohl es sich, vierfach gesetzt, vermutlich um eine Erstdarstellung mit nur 17 Steinen handelt, hat Preisrichter Toma Garai sie durchfallen lassen. Siehe *harmonie 9/2003, Problem 923*, welches Löser UW als hervorragende Konstruktionsleistung bezeichnete und MP mit „Hut ab vor diesem Task“ beurteilte. TG hätte wohl lieber 4 Lösungen statt eines Vierlings ohne jede Zugwiederholung gehabt. Tasks haben bei so manchen Preisrichtern keine Chance auf eine Auszeichnung, es sei denn, sie weisen das Wunder der Makellosigkeit auf. Vielleicht wird nicht jeder mit meiner Unterscheidung zwischen echter und unechter Zugwiederholung einverstanden sein, denn die Übergänge scheinen fließend zu sein. Jedenfalls sei gesagt, dass Zugwiederholungen, egal ob echt oder unecht, stets **eingehend** untersucht werden sollten, um unausgewogene Bewertungen zu vermeiden, denn die Kernaussage lautet: **Jeder Mangel, ausgenommen Nebenlösbarkeit, kann sich zwischen NAHEZU UNBEDEUTEND und GRAVIEREND bewegen, denn alles ist relativ.**

Zusammenfassung: Nur echte (eigentliche) Zugwiederholungen sind in der Regel, **aber nicht grundsätzlich**, als Schwäche zu bewerten, wobei stets die gesamten übrigen zu beurteilenden Faktoren des jeweiligen Problems ins Kalkül zu ziehen sind, denn –nochmals- (fast) alles ist relativ.

(wird fortgesetzt)

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers

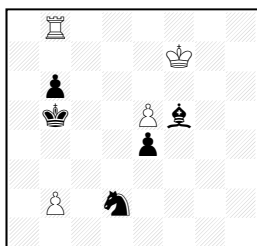
eMail: Rochade-ms@gmx.de

Preisrichter 2007/2008: Jürgen Fleck, Neuer Weg 110, 47803 Krefeld

Neben einer mit Überraschungen aufwartenden Nr. 81 muss dieses Mal eine Studie erhalten, deren Thema ich mit Sicherheit schon irgendwo bereits gesehen habe; vielleicht kann jemand einen Vorgänger präsentieren. Die Nr. 83 ist noch warm: der Autor bestätigt zunächst die dualistische Lösung von Jürgen Bischoff und verbessert das Stück mit dem nachfolgenden Diagramm, welches bereits von anderen Autoren ohne Ergebnis gekocht worden ist. Hoffentlich hält nunmehr den strengen Blicken unserer Löser stand. – Aus gegebenem Anlass möchte ich aber die Komponisten in aller Welt bitten, mir ihre Werke zuzusenden, wenn unsere Studienecke nicht „mangels Masse“ eingestellt werden muss. – Und nun wie immer viel Erfolg und Freude mit unseren diesmaligen, nicht allzu schweren Aufgaben! – Ihr MS.

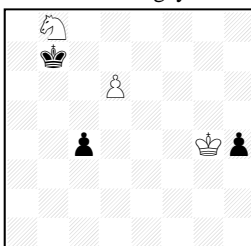
Urdrucke

E 81
Gerhard Josten
D-Köln



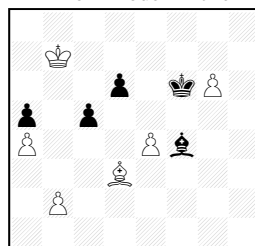
Remis

E 82
Ilham Alijew
AZ-Sumgayit



Gewinn

E 83 (v)
Gerd Wilhelm Hörning
D-Köln-Rodenkirchen



Gewinn

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 31/2007

78 Richard Becker: Gewinn (4 Punkte)

1.Ta1? Kg3 2.Sf5+ Kxf3 3.Sxd4 Txd4 4.Tb1 Kf2 =, oder 2.Tf1 d3! 3.f4 d2 4.Sf5+ Kg4 5.Se3+ Kg3 6.Sxd5 Tc4 =) 4.- **1.Tg6!** (1P) **Tb1+ 2.Tg1 Tb2** (2.- Txb5?? 3.Sf5 +-) **3.Ta1!** (1) (in doppeltem Sinn ein vorausschauender Zug, denn 3.Td1? Kg3 4.Sf5+ Kxf3 5.Sxd4 Ke4! 6.Kg1 Ke3 7.Kf1 Ke4 8.Ke1 Ke3 9.Sf5+ Ke4 10.Td2 Kxf5 11.Txd5+ Ke4 12. Te5 Tb1+ bringt nichts ein) **Kg3** (3.- Th2+ 4.Kg1 Tg2+ 5.Kf1 Tg7 6.Tb1 d3 7.Kf2 Tg2+ 8.Ke3 d2 9.Td1! +-; 3.- Txb5 Sf5 Tb3 5.Sxd4 Td3 6.Se6 Td2/Te3 7.f4/Tg1 +-) **4.Sf5+ Kxf3 5.Sxd4+** (Weiß muss im weiteren Verlauf seinen König auf die 2. Reihe etablieren, sonst kommt er nicht weiter, Schwarz hat nun zwei etwa gleichwertige Fortsetzungen) (A): **5.- Ke4 6.Td1!** (1) (und nicht 6.Ta4? Ke5 7.Kg1 Kd6 [7.- Kf4? 8.Td3 Ke4 9.Tb3 +-] 8.Kf1 Kc5=) **Ke3 7.Kg1 Ke4 9.Ke1 Tg2** (9.- Th2 10.Sf5+ Ke4 11.Sg3+ +-) **10.Sf5+ Ke4 11.Td2! (eine Pointe von 3.Ta1, er gewinnt durch den Tempoverlust die Oberhand von Feld d2) Tg1+ 12.Kf2 Tb1 13.Sd4 Tb4 14.Ke1 Tb1+ 15.Ke2 Tb4 16.Kd1 Kf4 17.Kc2 Ke4 18.Kc3 Tc4+ 19.Kb3 Ke3 20.Td1** (1) u. gew.; (B): **5.- Ke3 6.Ta4!** (1) (die zweite Pointe: das Erreichen von Feld a4!) **Kd3** (6.- Ke4? 7.Sc6+ Kf5 8.Tb4 +-) **7.Kg1 Kc3 8.Kf1 Kd3 9.Ke1 Kc3 10.Se2+!** (1) (nur nicht 10.Kd1? Td2+ 11.Kc1 Th2 12.Kb1 Th1+ 13.Ka2 Th2+ 14.Ka3 Tb2 15.Ta5 Tb1 16. Ka2 Tb2+ 17.Ka1 Tb4 18.Se6 d4=) **Kd3** (10.- Kb3 11.Td4!) **11.Sf4+ Kc2 12.Se6! Kd3** (12.- Kb3 13.Td4!) **13.Sc7** und gewinnt! – Eine gute und sehr schwierige Studie wie fast alle Werke von Richard Becker; mit dem wechselseitigen Zugzwang ist erneut ein Lieblingsthema des Autors dargestellt worden! (Jürgen Bischoff) -

79 Martin Minski: Remis (5 Punkte)

1.Te2! (1P) (1.Th4? Txd4+ 2.Txd4 Lxd4 3.Kxd4 h2 -+) **Lxd4** (1.- Txd4+? Kc5 =) **2.e6 (A): 2.- Le5+ 3.Kc4 Td4+** (das Spiel verzweigt sich weiter: 3.- Tc1+ 4.Kb5 h2 5.e7 Tc8 6.Te1 Lg3 7.Tf1+ Kg4 8.Sd5 Lh4 9.Se3+ Kh3 10.Th1 Lxe7 11.Sf1 =; 3.- Td6 4.e7 Te6 5.Sd5 h2 6.Te1 Kg4 7.Sf6+! Lxf6 8.Txe6 Lxe7 9.Te1 =) **4.Kc5 Kxe6 5.Sc6** (1) **Td5+ 6.Kc4 h2 7.Te1 Td2 8.Sxe5 Te2 9.Th1 Kxe5 10.Kd3** (1) **Ta2 11.Ke3** und hält Remis; **(B): 2.- h2 3.Txh2 Le5+ 4.Sd3!** (1) **Txd3+** (4.- Lxh2 5.e7 Txd3+ 6.Kc6 Td6+ 7.Kc7 Td1+ 8.Kc8 Te1 9.Kd7 =) **4.Kc4 Tc3+ 5.Kb4** (1) und Remis! – *Auch eine sehr gute Studie mit zwei gleichwertigen Abspielen!* (JB) – *Eine Remis-Studie gleich mit drei total unterschiedlichen Abläufen und einer tiefgründigen Parade der thematischen Verführung – das ist ein rekordverdächtiges, zumindest aber bärenstarkes, monumentales Werk! Als gleichermaßen virtuos finde ich die beiden Abwicklungen nach 1.- Lxd4, wo in einer nach einer radikalen Tauschaktion ein überschaubares TT-Duell entsteht. Als avisiertes Verführungsspiel meine ich den raffinierten Ansatz 1.Sc6!/? h2 2.Th4 h1D 3.Txh1 Txh1 4.Se7 Kg5 und Schwarz gewinnt in der in präziser Reihenfolge auszuführenden Überführung seines Königs über g6-e7-d8 auf den Damenflügel, des Turmes über b2 nach b7 und des Läufers über c3-a5 nach c7, so dass Weiß nach einiger Zeit per Zugzwang die Mittelbauern höchstens für den schwarzen Läufer hergeben muss. Diesen Ansatz hielt ich einige Zeit für den Beginn einer NL, bis ich nach mühseliger Analyse schließlich die eben kurz skizzierte tiefgründige Strategie seiner Widerlegung erfasste!* (Karl-Dieter Schulz)

80 Steven B. Dowd: Gewinn (4 Punkte)

1.Se2! (1P) (1.Lxd4? Sxg6 =) **Sxg6** (1.- d3? 2.Sf4+ Kd6 3.Sxd3! [3.Lxe5+ fxe5 4.Sxd3 e4! 5.Sf4 Ke5 6.Kf7 Kxf4 7.Kxg7 e3 8.Kh6 e2 9.g7 e1D 10.g8D ergibt allenfalls Remis] Sxd3 4.Kf7 Lh6 5.Lxf6 Sf4 6.g5 +-) **2.Sxd4+** (1) (2.Lxd4? Lh6 =) **Kd5** (2.- Ke5 3.Kf7 Kf4 4.Kxg6 mündet letztlich in die Hauptvariante) **3.Kf7 Sf4** (3.- f5? wäre reine Schaumschlägerei, da 4.Sxf5 Lxa1 5.Kxg6 in einfacher Weise gewinnt; doch Weiß könnte ja mit 4.gxf5 Lxd4 5.Lxd4 Sf4 6.Lf2?? Sxh3 7.Lxh4 Sf4! eine Eselei begehen (!); mit 6.Le3 Sxh3 7.f6 wäre der Spuk allerdings vorüber) **4.Kxg7 Sxh3 5.Kxf6 Ke4 6.Sf5** (1) (6.g5? macht alles zunichte: 6.- Sxg5 7.Kxg5 h3 8.Kg4 h2 9.Se2 h1S!) **Kf4** (nach 6.- Sf2 kann sich der Löser noch an einem hübschen Gewinnweg erfreuen: 7.g5 h3 8.g6 h2 9.g7 Kf3 10.g8D h1D 11.Dg3+ Ke2 12.De3+ Kd1 13.Db3+ Ke1 [13.- Kd2 14.Lc3+ Kd3 15.Lb4+ Ke4 16.De3+ Kd5 17.De6#] 14.Lc3+ Kf1 14.Sg3+ +-) **7.Sh6 Kf3 8.g5 Sf4** (ist ein wenig stärker als 8.- Sxg5 9.Kxg5 h3 10.Sg4) Kg2 11.Le5 +-) **9.Kf5!** (!) (denn 9.Le5/g6? scheitern jeweils an 9.- h3!) **h3 10.Sg4 Sg2** (noch eine kleine Ausrede, da nun 11.Le5/g6? mit 11.- Sh4+ und Remis beantwortet würden) **11.Sh2+ Kg3 12.Le5+** und gewinnt wie oben! – *Hier ist eine genaue Endspielführung gefragt, da verschiedene Klippen umschiffen werden müssen; die Studie kann aber qualitätsmäßig nicht mit den beiden anderen konkurrieren!* (JB) – *Der weiße König als hintergründig lauender Edelreservist, der quicklebendige und agile wLa1 und der in einem engen Areal abgeschottete sLg8 als ungleichwertige Duellanten auf der langen Geraden a1-h8 in Verbindung mit dem kecken Vorposten wBg6 leuchten deutlich die eingleisige Gewinnstraße für Weiß aus, zumal sich der „wSg1 am Rande“ – dieses Mal jedoch keineswegs zur Schande - zu einem unmittelbaren Einsatz in Richtung Brettmitte förmlich aufdrängt. Nach dem schlüssig programmierten und ordnungsgemäß ablaufenden Generalabtausch triumphiert das am Ende allein verbleibende Paar der verbundenen Bauern g3-h3; und das ist ja schon etwas! Die neben diesem Hauptspiel leider auch unvermeidbaren durchgängig trivialen Nebenvarianten produzieren nur lästige Begleitmusik; anspruchslose Etüde!* (KDS)

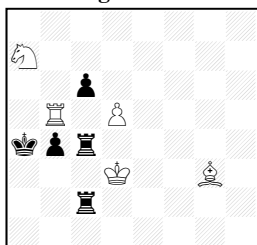
Gesamturteil: *Die Studien haben mir viel Arbeit, aber auch viel Freude bereitet; Mr. Becker zählt inzwischen zu meinen Favoriten!* (JB)

Preisbericht Studien Problem-Forum 2005/2006
(von Michael Schlosser, Chemnitz)

24 Studien (darunter 4 Gemeinschaftsarbeiten) von 20 Autoren aus 7 Ländern lagen mir zur Beurteilung vor. Zwei Kompositionen schieden sofort aus, da sie vorher bereits an anderer Stelle publiziert wurden; bei **E66 (Carf)** hofft man, dass es ein einmaliger Fall bleibt. Der Ukrainer **Mironenko (E64)** hingegen betreibt das schon systematisch (s: PF, Heft 29, S. 29).

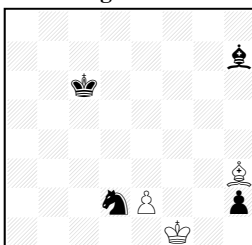
Leider mussten zwei Studien wegen eines Vorgängers ausgeschieden werden: **E55 (Becker)** (Vorgänger **Jurij Akobia** „Nona Gaprindaschwili International Blitz JT“ 2005, 3. ehr. Erw.; **(Diagramm A)**). Der Preisbericht zu diesem Turnier wurde per Internet am 25. April 2005 veröffentlicht, also 5 Monate vor der Publikation in PF; schade, denn E55 zeigt in der thematischen Verführung 2.Ld4? eine zweite Zugzwangsposition.

Diagramm A



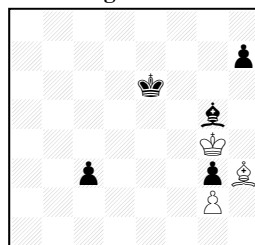
Remis

Diagramm B



Remis

Diagramm C



Remis

Lösung Diagramm A: 1.Txb4+! Kxb4 2.Le1+ Kc5 3.dxc6 Kb6 4.Sc8+ Kxc6 5.La5 Tc5 6.Lb4 T5c4 7.La5 Tc1 8.Ld2 T1c2 9.La5 (dreimalige Stellungswiederholung!) **T5c4 10.Lb4 Ta4 11.Se7+ Kd6 12.Sf5+ Remis.**

E68 (Zimmer) (Vorgänger W.Wlasenko, Sadatschi i Etjudy 2003, ehr. Erw. **(Diagramm B)**). Das Wesentliche wird bei Wlasenko bereits gezeigt; zwei zusätzliche Bauern für ein um zwei Züge längeres Vorspiel bei E68 scheint mir keine deutliche Verbesserung zu sein.

Lösung Diagramm B: 1.Kg2! Sf1 2.Kh1 Le4+ 3.Lg2 Kd5 4.Lf3! Ke5 5.Lg2 Kf4 6.e3+ Sxe3 7.Lxe4 Kg3 8.Kf3 Remis. Lösung Diagramm C: 1.Kh5+! Ke5 2.Lf5 h6 3.Kg4 Le3 4.Lh7! Lf2 5.Kf3 h5 6.Lg6 Kd4 7.Ke2 Le3 8.Kd1

Zwei Stücke mussten wegen schwerwiegender Duale ausgesondert werden: **E67 (Sotschnjew): 3.Sc1** (s. Lösungsbesprechung Heft 28, S. 43). – **E70 (Becker & Akobia): 3.Te3** (s. Lösungsbesprechung, Heft 29, S. 29).

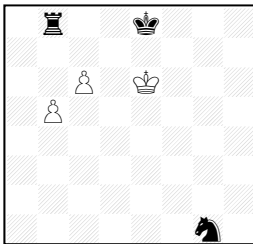
Wegen des Ausfalls einiger Spitzenstücke war die Qualität des Turniers leider nur durchschnittlich. Zunächst einige Anmerkungen zur Nutzung von Endspieldatenbanken: Ein Löser schrieb als Kommentar zu einer Studie des Jahrgangs 2005: „*Ein Sechsstener, bei dem die Gewinnführung leicht fällt; die Datenbank gab nämlich sofort #27 an; solche Stücke könnte ich auch komponieren!*“ – Diesem Löser kann ich nur zurufen: Versuchen Sie es doch, so oft Sie wollen! In den Giga- und Tera-Bytes der Datenbanken ist vollständig korrektes Wissen über die Endspiele enthalten; jetzt ist es an Praktikern und Komponisten, solche Positionen aus Caissas Schoß ans Licht zu fördern, die zum einen die Endspieltheorie verbessern oder bereichern und zum anderen der Schachwelt neue Glanzlichter beschieren. Einige meinen, dass heutzutage im Zeitalter der Endspieldatenbanken (gegenwärtig bis hin zum Sechsstener – am Siebensteiner wird gearbeitet) Studien bis zu sechs Steinen nicht mehr veröffentlicht werden sollten. Es wäre jedoch jammerschade, wenn aus diesem Grunde Entdeckungen mit sechs Steinen nicht mehr erlaubt wären. Deshalb vertrete ich die Meinung,

die Datenbanken konstruktiv zu nutzen, um – wie bereits oben gesagt – neue Glanzstücke zu präsentieren. – Im Einzelfall mag es sicher möglich sein, dass man mit wenig Mühe durch Zufall einen solchen Diamanten in einer Datenbank findet; doch auf Dauer wird wohl bei der Suche auch hier nur der Tüchtige Glück haben.

Meine Vorliebe für derartige „*Kleinkunst*“ spiegelt sich auch im Preisbericht wider.

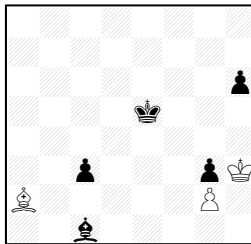
Bevor ich nun endlich zum Urteil komme, möchte ich mich bei Harold van der Heijden und Rainer Staudte für ihre Hilfe bei der Vorgängersuche bedanken. Mein Dank gilt ebenfalls Manfred Seidel für sein Vertrauen, gute Unterstützung und für seine Geduld.

**1.-2. Preis ex aequo
E54 Alexej Sotschnjew**



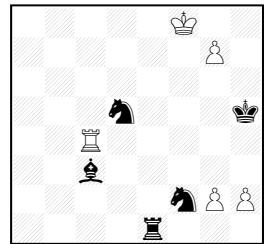
Remis

**1.-2. Preis ex aequo
E60 Wieland Bruch**



Remis

**1.ehrende Erwähnung
E52 David Gurgendise &
Jurij Akobia**



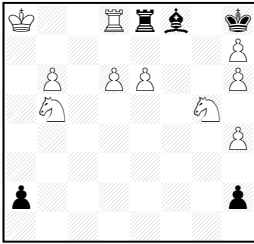
Gewinn

1.-2. Preis ex aequo, E54: 1.Kd6 Td8+ 2.Kc7 Se2 3.b6 Sf4 4.Kb7 Sd5 5.c7 Td7 6.Ka7 (A) Sxc7 b7 Sd5 8.Ka8! Sb6+ 9.Ka7 Sd5 10.Ka8 Sc7 11.Ka7 =; (B) 6.- Ke7 7.b7 Txc7 8.Ka6! Sb4+ 9.Kb6 Sd5+ 10.Ka6 Tc6+ 11.Ka7 Tc7 12.Ka6 Remis! – Der weiße König wird zunächst zur Hauptfigur und strebt im Eilmarsch zur a-Linie; die zwei verbundenen Freibauern können dann die schwarze Übermacht, die ihre Kräfte nach anfänglichen Schwierigkeiten nun gebündelt hat, doch noch stoppen. Ein Bauer opfert sich, der andere, mittlerweile umwandlungsbereit, erreicht in zwei gleichwertigen Abspielen jeweils ein wunderschönes positionelles Remis. Welch ein spektakulärer Fund im Endspiel KBB-KTS!

1.-2. Preis ex aequo, E60: 1.Kg4! (A) Le3 2.Lb3 Lf2 3.Kf3 h5 4.Ke2 h4 5.La4! Kd6 6.Lc2 Ke5 7.La4 Kd6 8.Lc2 Kc5 9.Lf5 Kb4 10.Kd1 Kb3 11.Kc1 Le3+ 12.Kb1 h3 13.Le6+ =; (B) 1.- Ld2 2.Lb1 Le1 3.Kf3 h5 4.Lh7! Lf2 5.Lg6 Kd4 6.Ke2 Le3 7.Kd1 h4 8.Lf5 Remis! – Der Autor erweitert seine schon preisgekrönte analytische Studie (Koproduktion mit Papack, Die Schwalbe 2001/2002, 2. Preis, vgl. **Diagramm C**) in eindrucksvoller Weise. Alle Prädikate der Ursprungsform sind weiterhin gültig: gegenseitiger Zugzwang bei großer Ökonomie ohne Schlagfälle; zudem wird jetzt durch zwei gleichwertige Varianten imposante Zweigleisigkeit erreicht; der reziproke Wechsel der zweiten weißen Züge zwischen Verführung und Lösung fasziniert!

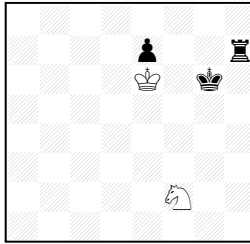
1. ehrende Erwähnung, E52: 1.g8D! Te8+ 2.Kxe8 Sf6+ 3.Kf7 Sxg8 4.Tc5+! Kh4 5.Txc3 Sh6+ 6.Kg6 Shg4 7.Th3+! Sxh3 8.g3 Matt! – Der Ausgangsposition mit übermächtigem Vorteil von Schwarz ist nicht anzusehen, wie Weiß das Blatt noch wenden kann; nach beidseitigem Opferreigen haben sich die Reihen schnell gelichtet. Dank der ungünstigen Position des schwarzen Königs sehen wir im Finale als Krönung zwei Springer-Blocks, gefolgt von einem sehenswerten Bauern-Idealmatt. Dass ausgerechnet die beiden weißen Bauern auf der Grundlinie das Spiel entscheiden, ist wohl die größte Überraschung; die beste Mattstudie des Turniers!

2.ehrende Erwähnung
E58 Siegfried Hornecker



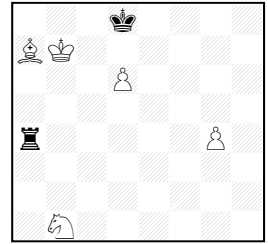
Gewinn

3.ehrende Erwähnung
E62 Sergej Osintsew



Remis

1.Lob
E61 Martin Minski



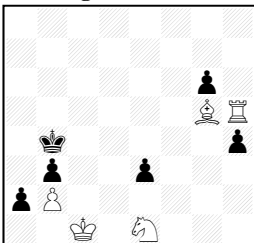
Gewinn

2. ehrende Erwähnung, E58: 1.e7! Txd8+ 2.exd8S! h1D+ 3.Kb8 Lxd6+ 4.Sxd6 Da8+ 4.Kc7! und gewinnt! – Nur eine Springer-Unterverwandlung kann den beiden entstehenden Damen Paroli bieten; drei Rösser schaffen das schier Unmögliche, dabei ist präzises Spiel gefordert, und es gilt, zahlreiche Patts zu umschiffen; eine groteske Studie, wie ich sie mag!

3. ehrende Erwähnung, E62: 1.Sd3! Kg5 2.Sc5 Kf4 3.Sa4 Ke4 4.Sc3+ Kd4 5.Se2+ Ke3 6.Sc3 Kd4 7.Se2+ Kc5 8.Sg3! Remis! – Es gibt überhaupt nur wenige Positionen, in denen ein einziger Springer einem gegnerischen Turm samt Mittelbauern ein Remis abtrotzt; der Autor hat eine solche gefunden, in der zudem alle weißen Züge der Hauptvariante eindeutig sind. Die originellen weiträumigen Springer-Wege bis hin zur a-Linie (!) haben bei der einzigen „Maljutka“ des Turniers begeistert!

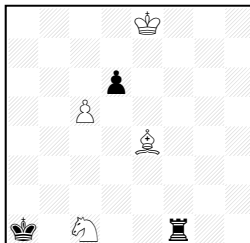
1. Lob, E61: 1.Sc3! Tb4+ 2.Kc6 Tc4+ 3.Kd5 Sxc3 4.Ke6 Td3 5.Lf2! Kc8 6.Ke7 Td2 7.Le3 Td3 8.Lf4 Td4 9.Le5! Td5 10.Ke6 Td2 11.g5 und gewinnt! – Einer der beiden Bauern sollte wohl das rettende Ufer erreichen, doch im „Wie“ steckt die Qualität dieser Miniatur; es bedarf gut pointierten Spiels unter Einsatz beider Offiziere. Springeropfer in der Hauptvariante mit abschließendem gefälligem Treppenwitz. Läuferopfer im Nebenspiel: dass dieses Finale in einer in der Lösungsbesprechung angegebenen Studie vorkommt, stört mich nicht!

2.Lob
E48 Siegfried Hornecker



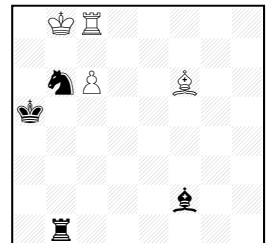
Gewinn

3.Lob
E63 Peter Schmidt



Gewinn

4.Lob
E50 Martin Minski



Remis

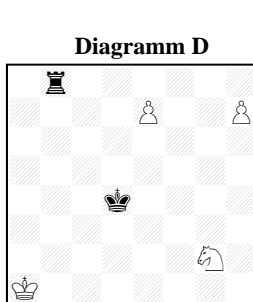
2. Lob, E48: 1.Le7+! Ka4 2.Sc2+ bxc2 3.b3+ Kxb3 4.Ta5 h3 5.Ta3+ Kc4 6.Txa2 e2 7.Txc2+ Kd3 8.Lb4! h2 9.Tc3+ Ke4 10.Th3 und gewinnt! – Geschicktes Zusammenspiel von Turm und Läufer gegen weit vorgerückte Bauern sah man schon öfter; der Clou ist hier das Opferangebot des Springers im 2. Zug. Nimmt Schwarz das Opfer an, ist nach einem weiteren Bauernopfer präzises Spiel gefordert. Lehnt er hingegen das Opfer ab und nimmt in der anderen Variante den von Anfang an bedrohten Turm, so spielt der Springer als Blockade des Bauern abermals die Hauptrolle. Frühere Veröffentlichungen des selben Autors enthalten bereits das Springeropfer, doch dieses dort jeweils anders genutzt; neu ist die Variante mit der Bauernblockade!

3. Lob, E63: 1.Sb3+! (A) Kb2 2.Sd2 Td1 3.Sc4+ Kc3 4.c6! Td4! 5.Sxd6 Txd6 6.c7 +; (B) 1.- Ka2 2.cxd6! Td1 3.Sc1+! Txc1 4.Ld5+ Ka1 5.d7 Tb1! 6.Lb3! und gewinnt! – Nach nahe liegendem Schlüssel entstehen in dieser Miniatur zwei gleichwertige Varianten mit Springeropfer zur Forcierung der Bauern-Umwandlung; insbesondere hat mich der reizvolle Wechsel der zweiten weißen Züge zwischen Verführung von Verführung und Lösung in den beiden Varianten beeindruckt!

4. Lob, E50: 1.Ld8! Ka6 2.Lxb6 (A) Lg3+ 3.Ka8! Kxb6 4.Tb8+ Lxb8 5.c7 Ta1+ 6.Kxb8 =; (B) 2.- Kxb6 3.Tg8! Kxc6+ 4.Kc8 Lc5 5.Tg7! Ld6 6.Tc7+ Lxc7 Patt! – Diese Studie lebt von den Patts, die nach offensichtlicher Einleitung in zwei Varianten entstehen, sowohl zwei Pattbilder im Endspiel KB-KL aus Variante A als auch das Pattbild im Endspiel KT-KTL in Variante B sind, jede für sich betrachtet, schon mehrfach dargestellt worden. Der eigentliche Wert dieser Studie liegt in der Kombination beider Endspiele zu einem Gesamtwerk, und das ist gut gelungen!



Gewinn



Gewinn



Gewinn

5. Lob, E69: 1.Sd5! Tb8 2.Sc7+ Kd7 3.Kf7 Th8 4.Se6 Th7+ 5.Sg7 Th8 6.b7 Kc6 7.Se6 Kxb7 8.Sf8! und gewinnt! – Es gibt erwartungsgemäß bereits zahlreiche Kompositionen, in denen Springer und Bauer den gegnerischen Turm dominieren; darunter auch einige partielle Vorgänger. Am nächsten kommt **Diagramm D** (*Peter Schmidt, Chess Live & Review 1997, Lob*). Die Vergleichsstudie zeigt die Liniensperrung zwecks Bauernumwandlung auch doppelt, einmal verstellt der Springer den Turm von rechts und einmal von links; in Lösung und Verführung mit passivem, abseits stehendem König. Doch ist die bei E69 in zwei Varianten dargestellte doppelte Linien Sperrung unter Beteiligung des weißen Königs originell!

Lösung Diagramm D: 1.Sf4! Ke5 2.Sg6+ Kf6 3.Sf8 Kg7 4.Se6+ Kxh7 5.Sd8! und gewinnt!

6. Lob, E56: 1.a7! La8 2.Lc6 Kg7 3.Se7 Kf7 4.Sg6! Kf6 5.Lxa8 Txd7 6.Lb7 Td4+ 7.Kh5! und gewinnt! – Die beim Lösen zunächst vermutete Nutzung des Schnittpunktes d5 der schwarzen

Offiziere führt nicht zum Ziel; allein der kritische Zug 1.- La8 hält den Läufer vom Geschehen fern. Insbesondere imponieren mir das überraschende Springeropfer 4.Sg6! sowie die starke Verführung 4.Sf5?! – Der vermeintliche Vorgänger von Kok (s. PF, Nr.25, S. 34) entpuppte sich als unlösbar; das dort angegebene 4.Sd5? Lf5! 5.Sf4 Td4 6.a8D Txf4+ 7.Kg3 Lxd7? führt jedoch zum Verlust für Schwarz; Remis sichert nur 7.- Tg4+! – Sechs der acht Steine beider Studien stehen exakt auf denselben Feldern, nur die beiden Läufer sind unterschiedlich postiert. Eventuell gelingt es ja dem Autor der E56 oder einem anderen Schachfreund, die Studie von Kok zu korrigieren oder – was noch besser wäre – zusätzlich aus beiden einen echten Zwilling zu machen; das Endprodukt wäre dann im Doppelpack eine Delikatesse!

Ich gratuliere den Autoren der ausgezeichneten Studien und hoffe, dass wesentlich mehr Schachfreunde als die Gewinner der Preise mit dem Urteil zufrieden sind.

Chemnitz, im November 2007

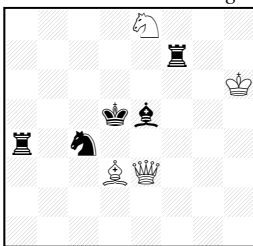
Bereits zum 2. Mal hintereinander hat die Subkommission der FIDE für Studien (Leiter: John Roycroft) einer Aufgabe des russischen Studienkomponisten **Juri W. Baslow** (siehe auch Ausgabe 27. September 2006) den Titel **Studie des Jahres 2006** verliehen, die dem o.g. Turnier entstammt, in dem die Briten **David Friedgood** und **Timothy Whitworth** Preisrichter waren). Das bauernlose Stück besteht durch einen stillen Zweitzug und ein anschließendes Festival aus weißen Opfern und schwarzen Selbstblocks, das auch für Partiesteiler interessant sein dürfte. –

FIDE-Studie des Jahres 2006

Juri W. Baslow (RUS)

C. M. Bent Gedächtnis-Turnier 2006-07

1. ehrende Erwähnung



Gewinn

1.Le4+! (mit 1.De4+ Kc5 2.Lxc4 Lf4+ 3.Kg6 Txc4 4.Da8 Te7 erreicht Weiß nichts) **Ke6 2.Dc5!** (2.Db3 Tf4 3.Dxa4 Txe4 sollte auch nur remisieren) **Lf4+** (2.- Tfa7 führt zum baldigen Matt durch 3.Ld5+ Kf5 4.Df8+ Kg4 5.Df3+ Kh4 6.Le6!) **3.Kg6 Se5+ 4.Kh5 Txe4** (4.- Td7? 5.Ld5+ Txd5 6.Sc7+ Kf5 7.Sxd5 und gewinnt oder noch etwas stärker 4.- Tfa7 5.Ld5+ Kd7 6.Sf6+ Kd8 7.Le6 T7a6 [7.- T4a5 8.Db6+ Ke7 9.Sg8+ Kf8 10.Dd8+ Kg7 11.Df6+ Kh7 12.Se7 u.g.] 8.Dc8+ Ke7 9.Sd5+ Kd6 10.Sxf4 Ta8 11.Db7 T4a5 12.Db4+ Kc6 13.Lf5 mit zum Gewinn ausreichendem Vorteil) **5.Dd6+ Kf5 6.Df6+! Txf6 7.Sg7 matt.**

Yochanan Afeq, Sprecher der PCCC-Subkommission (Permanent Commission of Chess Composition)